

IHK MAGAZIN **meo**

MÜLHEIM
ESSEN
OBERHAUSEN



AUSGABE **0425**



UNSERE THEMEN

Unser Wirtschafts- empfang 2025: ein Abend voller Begegnungen

UNSER THEMENSCHWERPUNKT

Ausbildung wirkt
und zwar direkt im
Unternehmen

UNSER EHRENAMT

Vollversammlung
zum Jahresende
2025

UNSERE THEMEN

MEO-Region braucht einen
klaren wirtschaftspolitischen
Kurs



Digital genial:
Besuchen Sie das
meo Magazin
auch online



WWW.MEOMAGAZIN.DE

Immer aktuell:
Dank tagesaktueller Pflege

meo Community:
Tauschen Sie sich auf unseren
Social Media Kanälen aus

Tablet, Laptop oder Smartphone?:
meo mobiloptimiert überall lesen

Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Staat



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 war politisch vor allem geprägt von den vorgezogenen Bundestagswahlen im Februar sowie den Kommunalwahlen im Herbst. Die neue Bundesregierung ist mit dem ambitionierten Ziel angetreten, dem Wirtschaftsstandort Deutschland den dringend benötigten Schub zu geben. Bislang jedoch blieb dieser Impuls aus. Mehrere führende Institute haben dies in aktuellen Studien bestätigt: Die MEO-Wirtschaft steckt weiterhin in einem Stimmungstief.

In diesem Jahr haben wir die Federführung der Ruhr-IHKs übernommen, die wirtschaftspolitischen Entwicklungen aufmerksam begleitet und sie stets kritisch eingeordnet. Trotz der gedämpften Stimmung in vielen Unternehmen richten wir unseren Blick bewusst nach vorne. Denn natürlich ist die Politik gefordert, verlässliche Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Wachstum zu schaffen. Aber ebenso gibt es Handlungsfelder, in denen wir selbst aktiv werden – und Verantwortung übernehmen.

Ein solches Handlungsfeld gewinnt derzeit rasant an Bedeutung: die Frage der gesamtgesellschaftlichen Resilienz. Wirtschaftliche Stärke und Sicherheit sind heute untrennbar miteinander verbunden. Globale Krisen, geopolitische Spannungen und hybride Bedrohungslagen zeigen, wie wichtig robuste Strukturen sind, die im Ernstfall funktionieren. Genau hier setzen wir an.

Die Gesamtverteidigung umfasst sämtliche Maßnahmen, die Staat und Gesellschaft ergreifen, um die Widerstandsfähigkeit im Krisen- oder Verteidigungsfall sicherzustellen. Sie betrifft nicht nur die Bundeswehr, sondern auch zivile Akteure, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen. Unser Ziel ist es, gemeinsam Strukturen und Prozesse zu schaffen, die im Ernstfall eine schnelle und koordinierte Reaktion ermöglichen – und so die Funktionsfähigkeit zentraler Bereiche des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft sichern.

Deshalb bauen wir das Themenfeld Wirtschaft und Verteidigung strategisch aus – mit besonderem Fokus auf Resilienz und Unternehmenssicherheit. Als verlässliche Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Staat wollen wir unsere Mitgliedsunternehmen in diesen herausfordernden Zeiten bestmöglich unterstützen. Verbunden mit dem Wunsch und der Hoffnung, niemals auf diese Maßnahmen und Vorbereitungen angewiesen zu sein.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben eine friedvolle und hoffnungsfrohe Weihnachtszeit und uns allen einen guten Rutsch in das Jahr 2026.

G. Kleemeyer K. Groß

Gerd Kleemeyer
Präsident

Kerstin Groß
Hauptgeschäftsführerin

UNSER THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 1

Ausbildung wirkt und zwar direkt im Unternehmen

SEITE 18



UNSER EHRENAMT

Kammer machen! –
Prüfungsprozess in vollem Gang **6**

Vollversammlung zum Jahresende 2025:
Wir stärken Cybersecurity, Verteidigung
und Ausbildung **8**

UNSERE UNTERNEHMEN

Dienstleistungen

AGIPLAN PUBLIC GMBH
Beratung für nachhaltige Kommunen
der Zukunft **12**

FREUDIG GMBH
Ein Ort für Spiel und Spaß **16**

16

UNSERE UNTERNEHMEN

Freudig GmbH: Ein Ort für Spiel und Spaß

SEITE 16



UNSER THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 1

Ausbildung wirkt und zwar direkt im Unternehmen

SEITE 18



UNSER THEMENSCHWERPUNKT

Teil 1 – Ausbildung wirkt und zwar direkt
im Unternehmen **18**

Teil 2 – Ausbildung wirkt und wir sind
dabei an Ihrer Seite! **26**

UNSERE REGION

Unternehmensjubiläen **38**

Banunino – Coffee and More **40**

Schauenburg Stiftung ehrt die besten
IHK-Absolventinnen und -Absolventen **42**

Fachkräfte von morgen im
Kompetenzzentrum Zollverein **43**

Transformation mit Mut, Ideen und Zukunft –
das 13. Oberhausener Wirtschaftsforum
zeigt: Wandel kann gelingen **44**

Christoph Tesche übernimmt
Vorstandsvorsitz der Stiftung Zollverein **46**



44

Illustration: © Stock.com / rattapol tassavong Fotos: © Tom Thoene, © georgjukas.ESSEN 01714114148

UNSERE THEMEN

Neue Ausbildungsbetriebe willkommen:
Gemeinsam in die Zukunft investieren **47**

OB-Talk Mülheim: Wirtschaft und Unternehmen
nehmen die Kandidierenden unter die Lupe **48**

MEO-Region braucht einen klaren
wirtschaftspolitischen Kurs **50**

Federführung-Ruhr: Staffelstab geht im
kommenen Jahr an die IHK zu Dortmund **52**

MEO-Konjunktur: Herbst 2025 **54**

Wirtschaftsempfang 2025:
Ein Abend voller Begegnungen **56**

Gründergeist und Gänsehaut – der ruhrpitch 2025
zeigt, was das Ruhrgebiet kann **60**

Likes & Lasten – Zwischen Selbständigkeit,
Steuerpflicht und Künstlersozialabgabe **62**

Snowdance Vision Award 2026:
Film ab für Ideen, die bewegen **64**

Wirtschaft und Industrie als Motor
für die Zeitenwende **66**

Netzwerk Zukunft MEO: Zukunft braucht Haltung **68**

Unsere Bestenehrung bei Topgolf **70**

Zukunft entsteht im Miteinander –
ein Gespräch mit Harry Gatterer **74**

IHK NRW: Wirtschaft und Gesamtverteidigung **76**

Angebote für Gründende und Jungunternehmende **78**

Unternehmensnachfolgebörsen **79**

Personalien **80**

UNSERE THEMEN

OB-Talk Mülheim: Wirtschaft und Unternehmen nehmen die Kandidierenden unter die Lupe

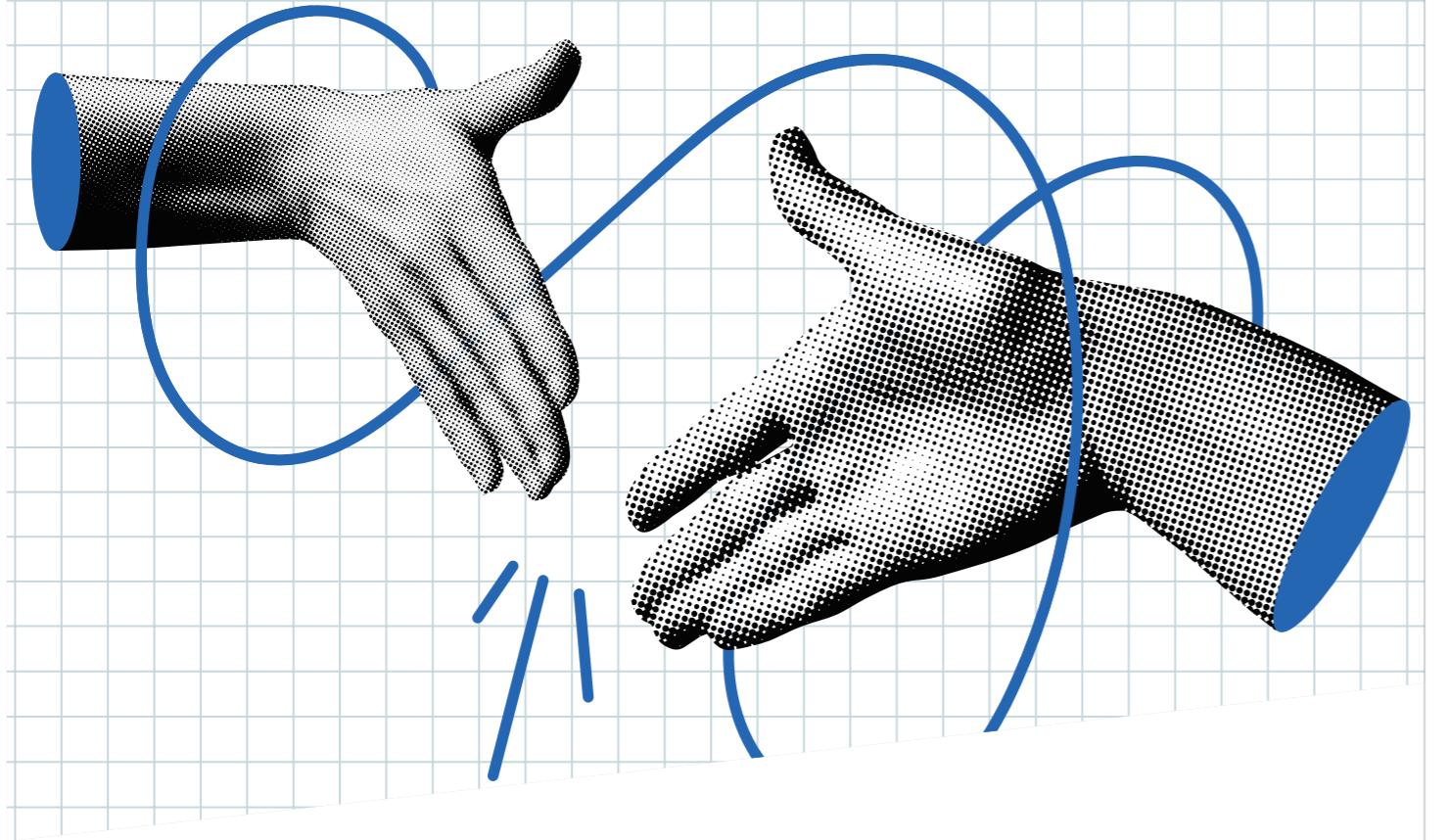
SEITE 49



UNSERE REGION

Das 13. Oberhausener Wirtschaftsforum zeigt: Wandel kann gelingen

SEITE 44



UNSER EHRENAMT

Kammer machen! – Prüfungsprozess in vollem Gang



Ansprechpartnerin:
KERSTIN GROSS

*Gemeinsam mit der IHK Mittleres Ruhrgebiet setzen
wir den ergebnisoffenen Prüfprozess zur möglichen
Vereinigung konsequent um.
Anfang September starteten die Arbeitskreise für das
Projekt »Kammer machen!« mit starker Beteiligung.*

Arbeitskreise haben ihre Arbeit aufgenommen

Das Projekt „Kammer machen!“ nimmt Gestalt an. Rund 90 Haupt- und Ehrenamtliche aus beiden IHKs arbeiten seit dem 5. September 2025 in sechs Arbeitskreisen zu unterschiedlichen Themenfeldern einer möglichen Vereinigung. Zusätzlich begleitet ein sechsköpfiger Lenkungskreis, bestehend aus Hauptgeschäftsführung, Präsidenten und jeweils einem Präsidiumsmitglied beider IHKs den Prozess und prüft selbst wesentliche Entscheidungspunkte.

Sechs Arbeitskreise, ein Ziel: Mitglieder erarbeiten Entscheidungsgrundlage

Die eingerichteten Arbeitskreise sind das Herzstück des Prüf- und Beteiligungsprozesses bei „Kammer machen!“. Sie standen allen Mitarbeitenden und Vollversammlungsmitgliedern beider IHKs offen. Ihre Aufgabe ist es, dem Lenkungsausschuss in den Themenbereichen Aus- und Weiterbildung, Finanzen, Recht, IT & Digitalisierung, USP (Alleinstellungsmerkmale) sowie Kommunikation zuzuarbeiten, sodass für die Vollversammlung im nächsten Jahr eine fundierte Entscheidungsgrundlage vorliegt. So werden unter anderem die rechtlichen Rahmenbedingungen analysiert, die IT-Strukturen und Digitalisierungsprozesse gegenübergestellt und die Synergiepotenziale bewertet oder die Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote beider IHKs verglichen und Vorschläge zur Zusammenführung erarbeitet. Der Arbeitskreis Finanzen prüft unter anderem die Vermögenslage beider Kammern, während sich der Arbeits-

kreis Kommunikation beispielsweise damit beschäftigt, wie eine vereinigte IHK zukünftig heißen könnte.

Der Lenkungskreis begleitet den Prozess auf strategischer Ebene. Er trifft sich alle zwei Wochen, überwacht den Projektfortschritt, priorisiert die Aufgaben und berät. Erste Zwischenergebnisse werden Mitte Januar 2026 in den Vollversammlungen vorgestellt, die abschließenden Ergebnisse und alternative Lösungen für unterschiedliche Aspekte folgen im April 2026. Auf dieser Grundlage wollen die beiden Vollversammlungen dann am 1. Juni 2026 über eine mögliche Vereinigung entscheiden.

Rückblick: Vom Beschluss zum Prüf- und Beteiligungsprozess

Im Juli 2025 hatten die Vollversammlungen beider IHKs mehrheitlich beschlossen, die Möglichkeit einer Vereinigung zu prüfen. Unter dem Motto „Kammer machen! – Eine starke Stimme für die Wirtschaft des Ruhrgebiets“ wurde daraufhin ein elfmonatiger ergebnisoffener Prüfprozess initiiert.

UNSER EHRENAMT

Wir stärken Cybersecurity, Verteidigung und Ausbildung

Unsere letzte Vollversammlung des Jahres 2025 fand bei der Gesellschaft für Organisationsberatung und Softwareentwicklung mbH (GFOS) in Essen statt. Unsere Vizepräsidentin und GFOS-CEO Katharina Van Meenen-Röhrig begrüßte uns herzlich und leitete über zu GFOS-CIO Francisco Pacheco, der uns mit seinem Impulsvortrag eindrucksvoll vor Augen führte, wie entscheidend Cybersecurity inzwischen für die Widerstandsfähigkeit unserer Unternehmen geworden ist.



Wirtschaft und Verteidigung: Wir übernehmen Verantwortung

In seiner Aktuellen Stunde stellte unser Präsident Gerd Kleemeyer das Themenfeld Wirtschaft und Verteidigung in den Mittelpunkt. Europa befindet sich sicherheitspolitisch in einer Phase tiefgreifender Veränderungen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und globale Machtverschiebungen haben die Bedeutung von Sicherheit und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit neu definiert.

Für uns bedeutet das: Wirtschaft und Verteidigung sind untrennbar miteinander verbunden. Ob kritische Infrastruktur, stabile Lieferketten oder gut ausgebildete Fachkräfte – unsere Unternehmen tragen längst aktiv zur gesamtgesellschaftlichen Verteidigungsfähigkeit bei. Deshalb bauen wir dieses Themenfeld strategisch weiter aus. Unser Ziel ist es, Resilienz zu stärken, Unternehmenssicherheit zu fördern und unsere Betriebe darauf vorzubereiten, auch in unsicheren Zeiten verlässlich zu handeln. ▶





Autorin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS



Ansprechpartnerin:
KERSTIN GROSS



Cybersecurity:

Wir müssen vorbereitet sein

In seinem Vortrag machte Francisco Pacheco unmissverständlich deutlich: Die Frage ist nicht, ob ein Cyberangriff erfolgt, sondern wann. Umso wichtiger ist es, dass wir frühzeitig Maßnahmen ergreifen – von klar definierten Reaktionsplänen über strukturierte Wiederherstellungsprozesse bis hin zu regelmäßigen Schulungen unserer Mitarbeitenden. Wir nehmen diese Herausforderung an. Cybersecurity ist für uns kein einmaliges Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess, der unsere gesamte Organisation betrifft. Nur wenn wir gemeinsam vorsorgen, können wir digitale Angriffe abwehren und im Ernstfall schnell reagieren.

Ausbildung: Wir begeistern für die Fachkräfte von morgen

Ein weiteres zentrales Thema unserer Aktuellen Stunde war die Ausbildung. Der demografische Wandel stellt uns vor erhebliche Herausforderungen: Bis 2035 scheiden bundesweit rund 2,5 Millionen Erwerbstätige altersbedingt aus. Auch in der MEO-Region drohen laut Prognosen fast 23.000 unbesetzte Stellen. Wir wissen: Nur wenn wir jungen Menschen Perspektiven eröffnen und Betriebe bei der Ausbildung unterstützen, können wir dem Fachkräftemangel wirkungsvoll begegnen.

Deshalb rufen wir gemeinsam dazu auf, Ausbildung noch stärker zu fördern und Begeisterung dafür zu wecken.

Unsere Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß betonte die Bedeutung der Initiative „AI – Azubi Intelligence“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Sie steht für Talent, Fachwissen, Innovationskraft und Unternehmenskultur – und damit für das Fundament einer starken Wirtschaft. Wir sind überzeugt: Unsere Auszubildenden sind diejenigen, die Fortschritt gestalten, Innovation ermöglichen und Unternehmen in die Zukunft führen.

Axel Witte, Katharina Van
Meenen-Röhrig, Kerstin Groß
und Gerd Kleemeyer (v. l. n. r.)



Gerd Kleemeyer während der Aktuellen Stunde





DIENSTLEISTUNGEN

Beratung für nachhaltige Kommunen der Zukunft

Foto: © Dirk A. Friedrich Fotografie

agiplan public GmbH

Seit 64 Jahren gestaltet das Unternehmen agiplan den in Deutschland und vor allem im Ruhrgebiet anhaltenden Strukturwandel aktiv mit. Das Unternehmen, bei Gründung »Aktiengesellschaft für Industrieplanung« (AGIPLAN) genannt, begann einst als klassische Industrieplanung und hat sich zu einer innovativen Beratung für nachhaltige Regionalentwicklung und kommunale Transformation entwickelt – mit einem klaren Fokus auf die Zukunft.

agiplan public, wie sich das Unternehmen heute nennt, steht für strategische Beratung an der Schnittstelle zwischen öffentlicher Hand und Wirtschaft. Von Mülheim an der Ruhr aus begleiten Geschäftsführer Nomo Braun und Prokurist Dr. Sebastian Stiehm mit ihrem 25-köpfigen Team Kommunen, Ministerien und Regionen in ganz NRW und zunehmend bundesweit auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Resilienz. ▶



Autorin:
ALICIA PABST



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.agiplanpublic.de



Foto: © Dirk A. Friedrich Fotografie

Sechs Leistungsfelder der Transformation

Im Zentrum der Arbeit stehen sechs Leistungsfelder. Zum einen berät agiplan public bei der Entwicklung innovativer Wirtschaftsstandorte, zukunftsfähiger Infrastrukturen und nachhaltiger Gewerbeblächen. Zum anderen entwickelt das Unternehmen klimafreundliche, wirtschaftliche und tragfähige Lösungen für zukunftsfähige Mobilität und Güterversorgung sowie maßgeschneiderte Lösungen für die Reduktion des CO2-Fußabdrucks. Nicht zuletzt begleitet es seine Kunden langfristig mittels Monitorings, Evaluierungen und strategischer Empfehlungen zu den jeweiligen Projekten. Ein konkretes Beispiel ist die Entwicklung klimaneutraler Gewerbegebiete im Bestand. Gemeinsam mit lokalen IHKs und Kommunen werden Machbarkeiten geprüft, Fördermittel akquiriert.

Zwischen Rechenzentren und Regionalentwicklung

Ein aktueller Schwerpunkt: der Umgang mit Großinvestoren im Digitalbereich. Rechenzentren großer Konzerne und Unternehmen gelten als Schlüsselinfrastruktur für die datengetriebene Wirtschaft. Gleichzeitig verschlingen sie immense Flächen und Energie. agiplan public unterstützt Kommunen dabei, die Chancen solcher Ansiedlungen zu maximieren, etwa durch intelligente Abwärmenutzung oder gezielte Entwicklung angrenzender Flächen. „Wir wollen, dass Rechenzentren zu Katalysatoren für digitale Wertschöpfung vor Ort werden – nicht zu versiegelten Einzellösungen mit geringer Arbeitsplatzdichte und hohem Energieverbrauch“, so Nomo Braun.

NOMO BRAUN
Geschäftsführer
agiplan public GmbH

»Wir wollen Räume schaffen, in denen Zukunft möglich wird – ökonomisch, ökologisch und sozial.«



Transformationsexperte aus Erfahrung

Als ehemaliger Betreiber der Energieagentur NRW bringt das Team von agiplan public fundierte Expertise in Energie- und Klimafragen mit.

Was das Unternehmen auszeichnet, ist die Verbindung aus regionaler Tiefe und strategischer Breite. „Wir kennen jede Kommune und jeden Kunden persönlich“, betont Braun. „Und wir wissen genau, was in NRW funktioniert und was nicht.“

Zur agiplan-Gruppe gehört als 100%ige auch die Tochter delta GmbH, in deren Rahmen die Effizientagentur NRW (efa.nrw) im Auftrag des Landes betrieben wird. Die 35-köpfige Tochtergesellschaft berät Unternehmen vorwettbewerblich im Bereich Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft.

Perspektive mit Anspruch

Die Herausforderungen bleiben groß: finanzschwache Kommunen, volatile Förderlagen, geopolitische Unsicherheiten. Doch agiplan public bleibt zuversichtlich, auch, weil die Themen relevanter denn je sind. „Kommunen brauchen Spielräume, um Lebensqualität und Wirtschaftsstandorte aktiv zu gestalten“, sagt Braun. „Unser Ziel ist es, ihnen dabei die richtigen Werkzeuge und Impulse zu liefern.“

DIENSTLEISTUNGEN

Freudig GmbH: Ein Ort für Spiel und Spaß



ADVENTICA eröffnet ersten Standort in Deutschland

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.adventica.de



Gelungener Auftakt im Oktober

Nach einem internen Soft-Opening im September 2025 fand am 17. Oktober 2025 die offizielle Eröffnungsfeier statt. Für Kinder und Familien wurde ein abwechslungsreiches Programm organisiert: ein Glücksrad mit unterschiedlichen Gewinnen, Maskottchen-Auftritte, ein Zauberer sowie Kinderschminken. „Die Eröffnungsfeier war für mich ein besonderer Moment. Nach Monaten intensiver Arbeit zu sehen, wie Kinder den Park zum ersten Mal nutzen und Spaß haben, hat gezeigt, dass sich die Arbeit gelohnt hat“, sagt Saskia Finke, Managerin von ADVENTICA.



Was macht ADVENTICA besonders?

Das Besondere an dem Konzept ist, dass die Attraktionen teilweise so angelegt sind, dass auch Eltern diese mit ihren Kindern nutzen können. „Wir möchten einen Ort schaffen, an dem Eltern nicht nur zuschauen, sondern gemeinsam mit ihren Kindern spielen können“, erklärt die Managerin. Zu den Attraktionen gehören unter anderem ein interaktives Labyrinth, ein Hindernisparcours, eine Go-Karts-Zone sowie verschiedene Interaktions-Spiele. „Uns ist es besonders wichtig, dass Familien hier eine schöne Zeit haben und Zeit miteinander verbringen können“, sagt sie. Ergänzt wird der Park durch elf thematisch gestaltete Geburtstagsräume in unterschiedlichen Größen für Gruppen von bis zu 10, 15 oder 25 Kindern. Zu den Themen gehören unter anderem „Magische Tiere“, „Weltraum/Universum“ und „Prinzessin“. Zwei der Geburtstagsräume sind jeweils in Kooperation mit HABA und Capri-Sun entstanden. Der

HABA-Raum orientiert sich am Spiel „Der Würfelkönig“: großflächige Wandillustrationen greifen das Motiv auf, und der Tisch wird im typischen HABA-Design mit passenden Tellern und Bechern eingedeckt. Um die Sicherheit zu erhöhen und die Hygiene zu verbessern, ist die gesamte Fläche mit Teppich ausgelegt und darf nicht mit Schuhen betreten werden. Auf einem großen Gastronomiebereich wird bewusst verzichtet. Stattdessen gibt es ein kleines Bistro und die Möglichkeit, den Food-court des Rhein-Ruhr-Zentrums zu nutzen.



*Autorin:
LARA BÖCKELMANN*

Blick in die Zukunft

In den kommenden Monaten plant ADVENTICA, das Veranstaltungsangebot zu erweitern. Geplant sind Events für Kinder, die zwei- bis dreimal pro Monat stattfinden. Langfristig kann sich das Unternehmen zudem vorstellen, weitere Standorte in Deutschland zu eröffnen.



UNSER THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 1

Ausbildung wirkt und zwar direkt im Unternehmen:

© Illustrationen S. 18-25: Stock / rattapol tassavong



Autorin:
LARA BÖCKELMANN



Ansprechpartner:
ROBERT SCHWEIZOG

Der rasante Wandel in der Arbeitswelt – angetrieben durch Digitalisierung und den Durchbruch Künstlicher Intelligenz – stellt unsere Wirtschaft grundlegend auf den Kopf. Gerade in dieser Umbruchphase gewinnt die duale Ausbildung an Bedeutung. Sie bleibt ein unverzichtbares Fundament, auf dem wir unsere Zukunft bauen.

In der MEO-Region ist sie für viele Unternehmen nach wie vor der entscheidende Schlüssel, um Fachkräfte zu gewinnen, Wissen zu sichern und langfristig erfolgreich zu bleiben. Wer ausbildet, stärkt nicht nur das eigene Team, sondern auch die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft. Ob Industrie, Handel oder Dienstleistung – Ausbildung schafft Perspektiven, verbindet Generationen und macht Unternehmen auch in Zeiten tiefgreifender Veränderungen zukunftsfähig.



NOAH WANDELT
Auszubildender zum
Industriekaufmann

»Ich darf viele Aufgaben eigenständig bearbeiten. Dabei lerne ich nicht nur schnell dazu, sondern verstehe auch die Abläufe im Unternehmen besser. Das gibt mir Sicherheit und macht die Ausbildung für mich wertvoll.«

CPH Adhesives GmbH:
Neue Unternehmens-
leitung bringt
neue Impulse mit

Ein neues Kapitel in der Firmengeschichte

Im Frühjahr 2024 übernahm Marco Grüter die alleinige Leitung des Unternehmens. Zum 1. Oktober 2024 erfolgte die Umfirmierung zur CPH Adhesives GmbH – und es weht ein frischer Wind: Strukturen wurden neu geordnet, Prozesse modernisiert und ein vollständiges Rebranding angestoßen. Im Zuge dieser Neuausrichtung wurde das Erscheinungsbild überarbeitet, einschließlich eines neu entwickelten Logos. Das darin enthaltene Icon aus zwei Punktereihen verweist auf das Produktspektrum des Unternehmens.

Vom Aushilfsjob zur Ausbildung

Der erste Auszubildende unter der neuen Leitung ist Noah Wandelt. Ursprünglich kam er nach seiner Rückkehr aus Kanada als Aushilfe in der Produktion ins Unternehmen. „Hier half ich bei einfachen Tätigkeiten aus. Das war genau der richtige Einstieg, um ein Gefühl für das Unternehmen zu bekommen“, sagt der Auszubildende. Nach einem Jahr in Kanada, wo er sich eigentlich in Richtung Musikproduktion orientieren wollte, suchte er in Deutschland eine neue Perspektive. Schnell entwickelte sich daraus der Wunsch, in der Firma eine Ausbildung zu beginnen. „Noah kam auf uns zu und wollte wissen, ob eine Ausbildung bei uns möglich ist“, erinnert sich Marco Grüter, geschäftsführender Gesellschafter bei der CPH Adhesives GmbH. „Zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch keine Ausbildungsstrukturen aufgebaut. Wir wussten, dass wir ausbilden möchten, aber die formale Berechtigung fehlte noch.“ Marco Wardatzki, Einkaufsleiter und Prokurist bei der CPH Adhesives GmbH, erklärte sich schließlich bereit, den Ausbilderschein ne-



ben dem Beruf zu erwerben. Damit wurden wir die letzten Voraussetzungen geschaffen und Noah Wandelt konnte im August 2023 seine Ausbildung zum Industriekaufmann beginnen. Seit September 2025 studiert er zusätzlich International Management, das er nach der abgeschlossenen Berufsausbildung berufsbegleitend fortführen wird. Besonders an der Ausbildung schätzt er, dass ihm viel Selbstständigkeit zugewiesen wird: „Ich darf viele Aufgaben eigenständig bearbeiten. Dabei lerne ich nicht nur schnell dazu, sondern verstehe auch die Abläufe im Unternehmen besser. Das gibt mir Sicherheit und macht die Ausbildung für mich wertvoll.“

Ausblick: Weiter wachsen mit jungen Talenten

Marco Grüter sieht in der Nachwuchsförderung einen wichtigen Bestandteil der zukünftigen Unternehmensentwicklung. Gesucht werden deshalb nicht nur Auszubildende, sondern auch dual Studierende. „Wir möchten jungen Menschen eine praxisorientierte Ausbildung bieten und sie in ihrer Entwicklung begleiten“, erklärt der Unternehmer. Die positiven Erfahrungen mit dem ersten Auszubildenden, Noah Wandelt, haben diese Haltung bestärkt. Künftig soll die Ausbildung deshalb weiter ausgebaut und mehr jungen Menschen der Einstieg ins Unternehmen ermöglicht werden. ▶

Offener Austausch und klare Strukturen

Ausbildung versteht der Betrieb als gemeinschaftliche Aufgabe. Regelmäßige Feedbackgespräche, der Austausch über Ausbildungsbücher und Noten sowie ein offenes Miteinander prägen den Berufsalltag. „Wir sprechen offen und ehrlich miteinander, auch über Dinge, die nicht optimal laufen“, sagt Marco Wardatzki.

»Wir sprechen offen und ehrlich miteinander, auch über Dinge, die nicht optimal laufen.«

MARCO WARDATZKI
Einkaufsleiter & Prokurist
bei der CPH





TRIMET Aluminium SE:
*Mit Ausbildung
Zukunft gestalten*

Seit Anfang an wird ausgebildet

Seit der Gründung der TRIMET Aluminium SE im Jahr 1985 ist das Thema Ausbildung nicht mehr wegzudenken und stark im Unternehmen verankert. Heute werden vier verschiedene Ausbildungsberufe angeboten: Industriekaufleute, Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer sowie Elektroniker für Betriebstechnik. Ausgebildet wird für den eigenen Bedarf: „Wir möchten alle Auszubildenden, die wir einstellen, auch übernehmen und sehen Nachwuchsförderung als Chance, unsere Zukunft und die unserer Standorte zu sichern und zu gestalten“, sagt Natascha Tetzner, Leitung Personalmanagement bei TRIMET Aluminium SE.

Wie werden Nachwuchskräfte gefördert?

TRIMET legt in der Ausbildung großen Wert auf Teamgeist, praktische Erfahrung und persönliche Entwicklung. Alle Berufe starten gemeinsam mit der Einführungswöche „Fit für die Ausbildung“, in der sich technische und kaufmännische Auszubildende kennenlernen, über Sicherheitsvorschriften informiert werden und erste Einblicke in den Betrieb bekommen. Wenn Unterstützung gebraucht wird, etwa bei der Prüfungsvorbereitung, bietet das Unternehmen Nachhilfeunterricht und individuelle Hilfestellungen an. Neben fachlichen Kompetenzen fördert das Unter-

»Wir [...] sehen Nachwuchsförderung als Chance, unsere Zukunft und die unserer Standorte zu sichern und zu gestalten.«

NATASCHA TETZNER
Leitung Personalmanagement
bei TRIMET Aluminium SE



nehmen auch die persönliche Entwicklung seiner Auszubildenden. In Workshops wie „Meine erste eigene Wohnung“ geht es um Themen wie Miete, Versicherungen und finanzielle Verantwortung. „Uns ist wichtig, dass unsere Auszubildenden nicht nur im Beruf, sondern auch im Leben gut zuretkommen“, so Natascha Tetzner.

Wer erste Einblicke in einen Beruf gewinnen möchte, hat bei TRIMET mehrere Möglichkeiten: Neben einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung mit IHK-Zertifikat, empfiehlt das Unternehmen auch ein Praktikum zur Orientierung. „So entsteht ein erster Eindruck auf beiden Seiten und man merkt schnell, ob der Beruf die richtige Wahl ist“, erklärt sie. „Das hilft, spätere Abbrüche zu vermeiden und nimmt die Aufregung vor dem ersten Tag.“

Dass dieses Engagement Wirkung zeigt, zeigt sich regelmäßig bei unserer IHK-Bestenehrung: Immer wieder gehören Auszubildende zu den Jahrgangsstärksten. „Es ist jedes Mal schön zu sehen, wenn unsere Azubis für ihre Leistung ausgezeichnet werden“, sagt Natascha Tetzner. „Diese Erfolge zeigen, dass sich Einsatz und Zusammenhalt lohnen.“



»Route 66«

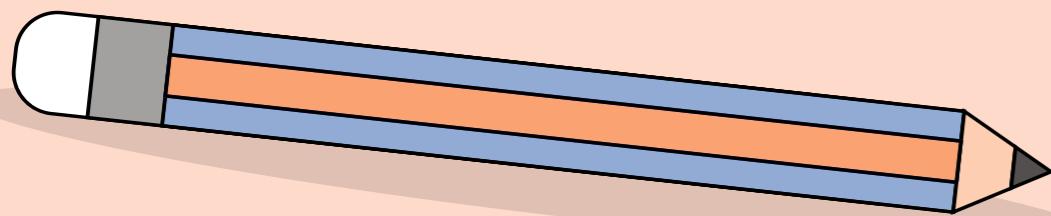
Mit der Initiative „Route 66“ setzte TRIMET 2015 ein starkes Zeichen für gelebte Integration. Ziel war es, 66 geflüchteten Menschen eine berufliche Perspektive zu eröffnen und ihnen den Einstieg in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Dafür schuf das Unternehmen neue Strukturen, darunter Einstiegsqualifizierungen mit begleitendem Sprach- und Fachunterricht. In diesem Jahr wurde das Ziel erreicht: 56 Absolventinnen und Absolventen haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und sind heute Fachkräfte im Betrieb, 14 weitere befinden sich noch in der Ausbildung.

Für die Ausbilderinnen und Ausbilder war das Projekt eine wertvolle Erfahrung. „Am Anfang war die Verständigung schwierig, aber daraus ist ein starkes Miteinander und gegenseitiges Lernen entstanden“, erzählt Natascha Tetzner. „Zu sehen, wie sich die Menschen entwickeln und ihren Weg gehen, ist für uns jedes Mal ein schönes Gefühl.“

Heute ist das Projekt ein fester Bestandteil der Ausbildungsarbeit und ein Beispiel dafür, wie Vielfalt und Teamgeist im Unternehmen gelebt werden. ▶



Weitere Informationen
finden Sie unter:
www.trimet.eu/de





Ausbildung bei der Sparkasse Essen

Die Sparkasse Essen bildet seit vielen Jahren junge Menschen für den eigenen Bedarf aus.

Angefangen mit der Ausbildung zur Bankkauffrau und zum Bankkaufmann werden seit einigen Jahren auch Immobilienkaufleute und – in Kooperation mit dem Tochterunternehmen S-ProFinanz – Kaufleute für Versicherung und Finanzen ausgebildet. Rund 40 Auszubildende starten jedes Jahr ihre Ausbildung im Unternehmen. Dabei ist das Ziel stets klar: „Wir stellen so viele Menschen ein, wie wir planmäßig auch übernehmen können“, sagt Ausbildungsleiter Christoph Höing. „Uns geht es darum, junge Menschen langfristig an unser Haus zu binden.“ Personalleiter der Sparkasse Essen und Vorsitzender

des Berufsbildungsausschusses unserer IHK Martin Unterschemmann ergänzt: „Wir wollen, dass die Azubis von Anfang an als Team zusammenarbeiten und idealerweise ihre gesamte Karriere bei uns bleiben.“ Beide haben einst selbst ihre Ausbildung bei der Sparkasse Essen gemacht. Besonders gefreut hat sie, dass dieses Jahr zwei Auszubildende bei unserer IHK-Bestenehrung vertreten waren. „Die Auszeichnung unserer beiden Auszubildenden bei der Bestenehrung der IHK freut uns sehr. Es ist schön, junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben zu begleiten und zu sehen, wie sie sich entwickeln“, so Martin Unterschemmann und Christoph Höing. Auch Schülerinnen und Schüler sind herzlich willkommen. Jedes Jahr absolvieren bis zu 120 junge Menschen ein Schülerbetriebspракtikum im Unternehmen und einige von ihnen entscheiden sich anschließend für eine Ausbildung bei der Sparkasse Essen.

Sparkasse Essen: Vielfalt und Verantwortung von Anfang an



Gemeinsam etwas Bleibendes schaffen

Seit 2004 gibt es das Spielplatzbau-Projekt, das ein fester Bestandteil der Ausbildung ist. Eine Woche lang bauen die Auszubildenden unter professioneller Anleitung einen Spielplatz. Am Ende der Bauwoche prüft der TÜV die Sicherheit des Spielplatzes, bevor er offiziell genutzt wird. Bei dem Projekt geht es nicht darum, jungen Menschen handwerkliche Fähigkeiten zu vermitteln, ganz im Gegenteil sogar: „Es soll den Auszubildenden zeigen, wie wichtig Zusammenarbeit, Kommunikation und gegenseitige Unterstützung sind“, so Höing. „Unsere Auszubildenden lernen, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Lösungen für komplexe Herausforderungen zu finden. Am Ende steht nicht nur ein fertiger Spielplatz, sondern auch das Gefühl, gemeinsam etwas Bleibendes geschaffen zu haben.“

Vielfältige Einblicke während der Ausbildung

Während der Ausbildung lernen die Azubis verschiedene Filialen und Abteilungen der Sparkasse Essen, darunter die Kreditabteilung, Immobilien, Wertpapiere und Rechnungswesen, kennen. Für das dritte Ausbildungslehrjahr wurde in diesem Jahr das erste Mal ein Konzept entwickelt, das Auszubildende durch die besonderen Bereiche – Baufinanzierungsabteilung, Firmenkundenbereich und Private Banking – führt.



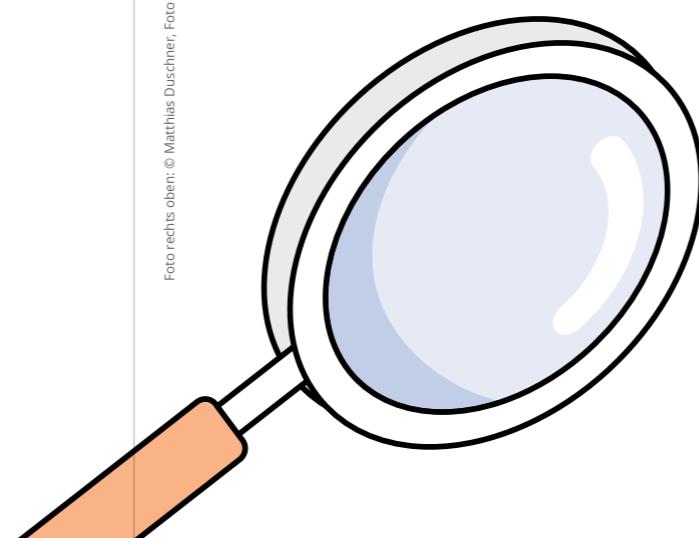
Der Weg zur Ausbildung

Bewerben für eine Ausbildung kann man sich online über die Homepage der Sparkasse Essen. Bereits am nächsten Arbeitstag erhalten Bewerberinnen und Bewerber eine Rückmeldung. Im besten Fall folgt darauf ein 45-minütiger Online-Test. „Viele gehen davon aus, dass der Test vor allem Mathematik abfragt, weil die Mathenote als besonders wichtig gilt. Das stimmt so aber nicht“, erklärt Höing. „Natürlich spielen logisches Denken und Rechnen eine Rolle, im Mittelpunkt steht jedoch die Persönlichkeit. Der Test enthält Fragen, die helfen sollen, die Arbeitsweise und Einstellungen zu bestimmten Situationen besser einzuschätzen.“ Die Auswertung erfolgt innerhalb eines Tages, sodass die Verantwortlichen schnell über das Ergebnis informiert sind. Wer den Test bestanden hat, wird zu einem WebEx-Interview eingeladen. Daran nehmen, neben der Bewerberin oder dem Bewerber, eine Ausbilderin oder Ausbilder aus der Ausbildungsabteilung, eine Praxisausbilderin oder ein Praxisausbilder sowie eine Vertretung des Personalrats oder der Jugendvertretung teil. Im Gespräch geht es unter anderem um persönliche Stärken und die Motivation, diesen Beruf auszuüben. Anschließend beraten sich die Beobachtenden und treffen eine Entscheidung. „Vom Eingang der Bewerbung bis zum unterschriebenen Ausbildungsvertrag können so gerade einmal zwei Wochen vergehen“, sagt Höing.



Weitere Informationen finden Sie unter:

www.sparkasse-essen.de



UNSER THEMENSCHWERPUNKT – TEIL 2

Ausbildung wirkt und wir sind dabei an Ihrer Seite!

**KNOW
HOW**

**Wie wir Unternehmerinnen und
Unternehmer bei der dualen
Ausbildung unterstützen:**

Erfolg entsteht selten zufällig. Gera-de im Mittelstand basiert er auf einer einfachen Formel: Gute Leute plus gute Prozesse ergeben gute Ergebnisse. Die duale Ausbildung liefert genau die-sse Kombination. Sie bringt junge Talente ins Unternehmen und sorgt dafür, dass Wissen, Kultur und Qualitätsstandards weitergegeben werden. In der Region Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sind wir als IHK die Partnerin, die diesen Prozess begleiten. Wer ausbildet, hat mit uns nicht nur eine „zuständige Stelle“ nach dem Berufsbildungsgesetz, sondern einen echten Sparringspartnerin, die hilft, Bürokratie zu reduzieren, Qua-lität zu sichern und Fachkräfte von mor-gen zu gewinnen.

Beratung, die Betriebe entlastet

Ausbildung ist kein Selbstläufer. Schon vor dem ersten Ausbildungsvertrag tau-chen viele Fragen auf: Welcher Beruf passt zu meinem Betrieb? Wie viel Zeit muss ich für Ausbildung einplanen? Wel-che rechtlichen Voraussetzungen gel-ten? Genau hier setzen wir an: Unsere Ausbildungsberaterinnen und -berater besuchen Betriebe, prüfen die Gegebenheiten vor Ort und überset-zen gesetzliche Anforderungen in pra-xistaugliche Lösungen. Unternehmende schätzen dabei besonders den direkten Draht: Es geht nicht darum, Hürden auf-zubauen, sondern Stolpersteine recht-zeitig zu erkennen. Ein mittelständischer Produktionsbetrieb aus Oberhausen brachte es kürzlich auf den Punkt: „Oh-ne die Beratung hätten wir wahrschei-lich monatlang nach Informationen ge-sucht. Mit der IHK waren wir in wenigen Wochen startklar.“ ▶

**NEUE
PERSPEKTIVEN**



Fachkräftesicherung: Wege abseits der Hauptstraße

Der Wettbewerb um Nachwuchs ist härter denn je. Die klassischen Bewerbungswege reichen oft nicht mehr aus, um alle Plätze zu besetzen. Deshalb helfen wir Unternehmen, neue Zielgruppen zu erschließen.

Ein bewährtes Instrument ist die Einstiegsqualifizierung (EQ). Jugendliche, die noch nicht fit für eine reguläre Ausbildung sind, absolvieren ein sechs- bis zwölfmonatiges Langzeitpraktikum. Der Betrieb lernt die Person kennen, testet Motivation und Leistungsfähigkeit, und die Jugendlichen werden durch Kurse und Förderangebote vorbereitet. Viele Betriebe berichten, dass sie so Auszubildende gefunden haben, die sich später als besonders engagiert erwiesen. Dank Zuschüssen zur Vergütung und Sozialversicherung ist das Modell auch wirtschaftlich attraktiv.

Auch das Thema Inklusion ist längst nicht nur gesellschaftliche Aufgabe, sondern handfester Wettbewerbsfaktor. Als Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber beraten wir Unternehmen, die Menschen mit Behinderung beschäftigen möchten. Wir informieren über Hilfsmittel, Zuschüsse und rechtliche Rahmenbedingungen. Ein Essener Logistikunter-

nehmen nutzte diese Unterstützung, um einen Ausbildungsplatz barrierefrei umzubauen – der Auszubildende arbeitet inzwischen im zweiten Lehrjahr und gilt im Team als unverzichtbar.

Kontakt:

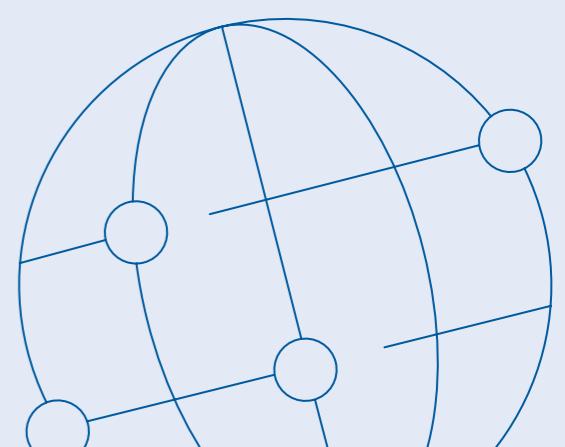
Philip Pätzold



Und schließlich wird die internationale Rekrutierung wichtiger. Projekte wie „Hand in Hand for International Talents“ helfen, junge Menschen aus Drittstaaten zu gewinnen, die sprachlich vorbereitet und rechtlich abgesichert in den Betrieb einsteigen. Wir begleiten Unternehmen durch den gesamten Prozess – von der Visa-Frage bis zur Integration im Alltag. Diese Angebote zeigen: Wer Fachkräfte sucht, muss nicht tatenlos auf Bewerbungen warten. Mit unserer Unterstützung lassen sich Chancen nutzen, die vielen Betrieben sonst verborgen blieben. ▶

Kontakt:

Jessica Hallmann



Rechtssicherheit und Konfliktlösung

Ein Ausbildungsvertrag ist mehr als ein Stück Papier. Er legt Pflichten, Rechte und Abläufe fest – und schafft Klarheit für beide Seiten. Wir prüfen und registrieren alle Verträge, damit formale Fehler keine bösen Überraschungen nach sich ziehen.

Kommt es während der Ausbildung zu Konflikten, etwa wegen Leistungsdefiziten oder Missverständnissen, sind wir die erste Anlaufstelle. Ausbildungsberater moderieren Gespräche und suchen nach Lösungen, bevor das Ausbildungsvorhältnis gefährdet ist. In vielen Fällen gelingt es so, Ausbildungen fortzusetzen, die sonst gescheitert wären. Für Unternehmerinnen und Unternehmer bedeutet das: weniger Abbrüche, weniger Aufwand und mehr Planungssicherheit. Und wenn die Fronten richtig verhärtet sind, können unsere Schlichtungsausschüsse vielleicht für einen Durchbruch sorgen, bevor es vor ein Arbeitsgericht geht.

Kontakt:

Yvonne Köster



Prüfungen als Qualitätsanker

Die Qualität der Ausbildung zeigt sich am Ende in der Prüfung. Hier übernehmen WIR Verantwortung: Sie organisiert Zwischen- und Abschlussprüfungen, stellt Aufgaben bereit, beruft Prüfungsausschüsse und sorgt für einheitliche Standards.

Rund 1.000 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer aus Betrieben und Berufsschulen engagieren sich in der Region. Sie bringen ihr Praxiswissen ein und garantieren faire, praxisnahe Prüfungen. Für Unternehmen ist das ein starkes Signal: Wer ein IHK-Zeugnis in Händen hält, hat Qualität bewiesen. Dieses Gütesiegel wirkt nach innen und nach außen – im Kundenkontakt ebenso wie auf dem Arbeitsmarkt.

Kontakt:

Käthe Klein



Bestenerung: Leistung sichtbar machen

Ein Höhepunkt im Ausbildungsjahr ist die Bestenerung, mit der wir alljährlich die besten Absolventinnen und Absolventen der Region würdigt. In feierlichem Rahmen erhalten die Prüfungsbesten ihre Urkunden – gemeinsam mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern, Familien und Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft.

Für Unternehmen ist die Veranstaltung mehr als nur eine Ehrung: Sie ist Anerkennung und Imagepflege zugleich. Denn wer erfolgreiche Auszubildende hervorbringt, zeigt Engagement und Qualität in der Ausbildung. ▶

Kontakt:

Shanice Kaliga



Ausbilderinnen und Ausbilder als Schlüssel zum Erfolg

Junge Menschen brauchen gute Begleitung. Deshalb unterstützen wir auch die Qualifizierung von Ausbilderinnen und Ausbildern. Die Ausbildungseignungsprüfung (AEVO) stellt sicher, dass Fachkräfte nicht nur ihr Handwerk verstehen, sondern auch didaktisch und rechtlich fit sind.

Kontakt:

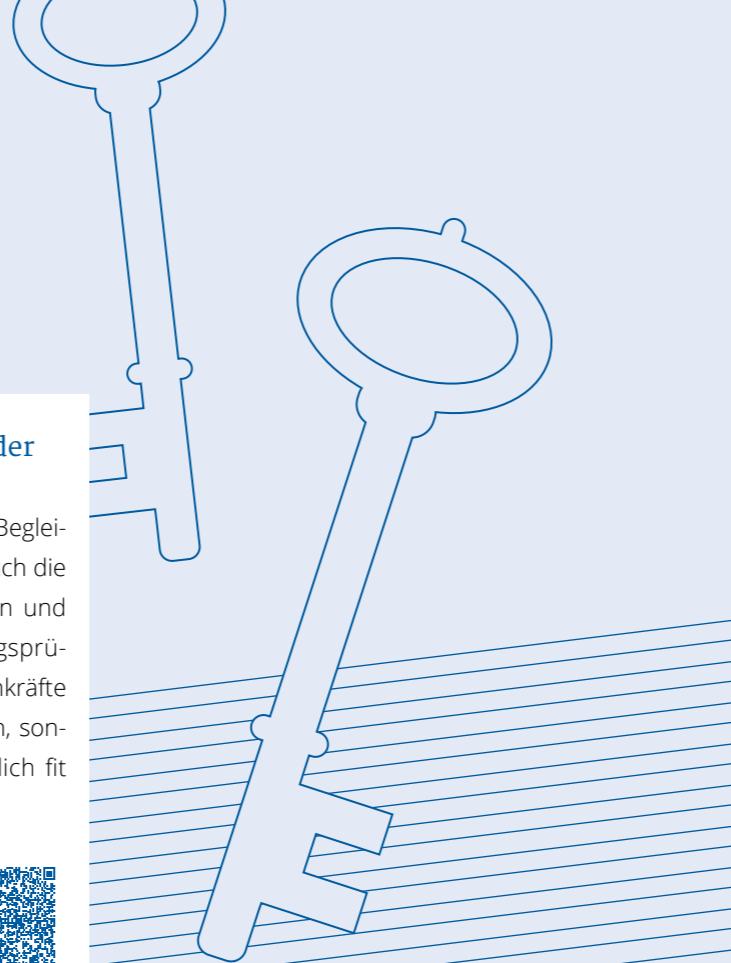
Koordination
AEVO-Prüfungen



Darüber hinaus organisieren wir Austauschformate wie das „Ausbildungsfrühstück“. In lockerer Atmosphäre berichten Unternehmen von ihren Erfahrungen, diskutieren neue Trends und erhalten Impulse von Experten. Themen wie Recruiting mit künstlicher Intelligenz, Teilzeit-Ausbildung oder neue Berufe werden praxisnah aufbereitet. Für Unternehmer sind diese Netzwerke ein wertvoller Ideenpool – und oft der Ausgangspunkt für konkrete Verbesserungen im eigenen Betrieb.

Kontakt:

Peter Vogel



Nachwuchs gewinnen und sichtbar bleiben

Ausbildung lebt von Sichtbarkeit. Wir unterstützen Unternehmen deshalb dabei, dort präsent zu sein, wo Jugendliche ihre Entscheidungen treffen.

Unser jährliches Azubi-Speed-Dating in der Essener Philharmonie ist inzwischen fester Bestandteil des Ausbildungsjahrs. Hunderte Jugendliche treffen auf zahlreiche Betriebe, lernen sich in zehnminütigen Gesprächen kennen und vereinbaren oft sofort ein Folgetreffen. Für Unternehmen bedeutet das: viele Bewerber in kurzer Zeit, direkte Eindrücke und oft eine schnelle Besetzung.

Kontakt:

Hannah Schulz



Ein zweites Erfolgsformat sind die Ausbildungsbotschafter NRW. Auszubildende berichten in Schulen authentisch aus ihrem Alltag, beantworten Fragen und räumen Vorurteile aus. Unternehmen profitieren doppelt: Sie werden bei Jugendlichen sichtbar und ihre Azubis entwickeln zusätzliche Kompetenzen wie Präsentationsfähigkeit und Selbstbewusstsein.

Kontakt:

Sabine Keller

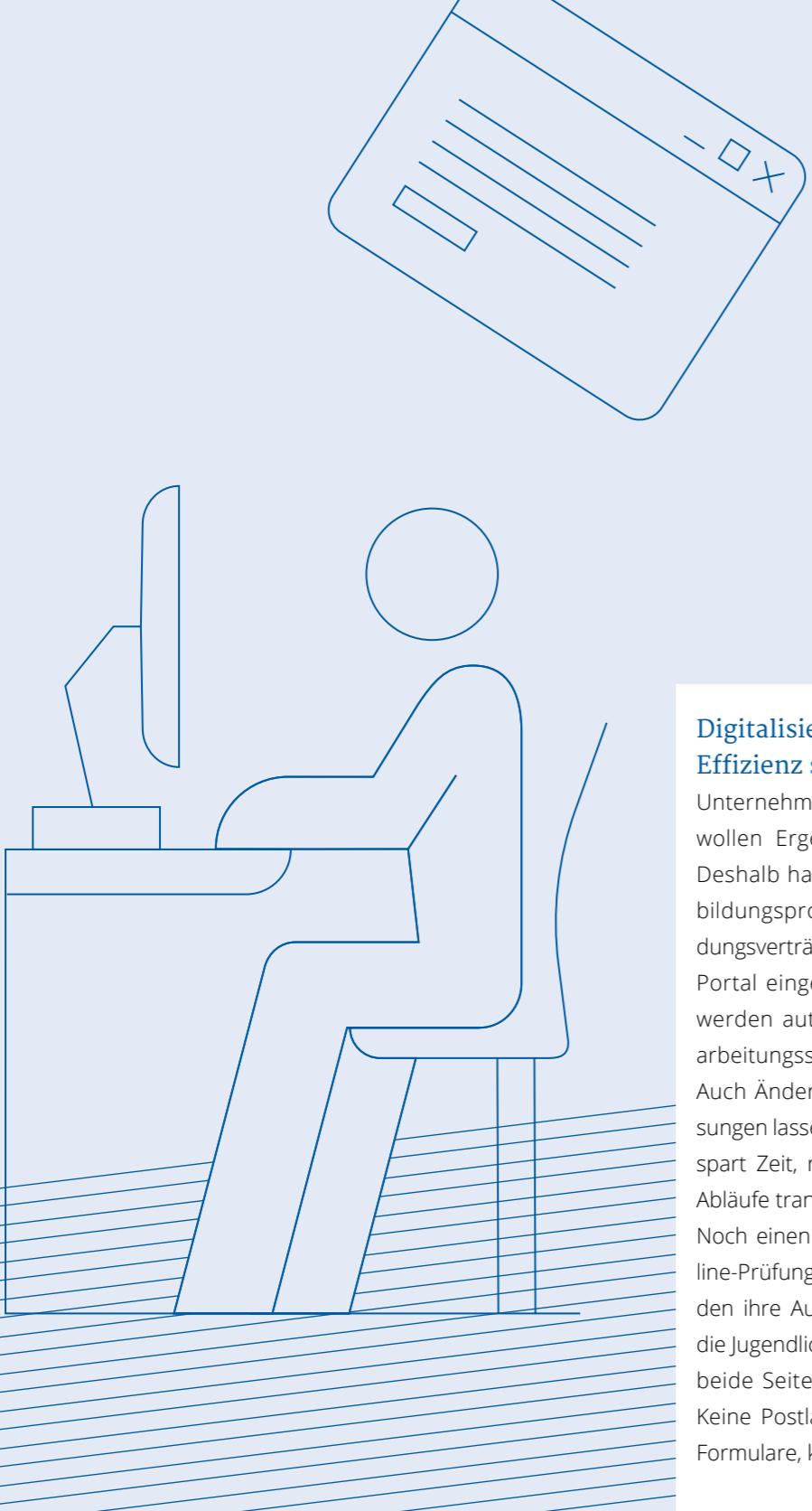


Flankiert werden diese Maßnahmen durch überregionale Kampagnen wie #könnenlernen, bei denen junge Menschen ihre Ausbildung in sozialen Medien präsentieren. Auch hier unterstützen wir Betriebe, sich zu beteiligen und ihr Arbeitgeberprofil zu schärfen. Gerade kleinere Unternehmen gewinnen dadurch Reichweite, die sie alleine kaum erzielen könnten. ▶

Kontakt:

Eva Wilmsmann





Digitalisierung: Effizienz statt Papierkrieg

Unternehmerinnen und Unternehmer wollen Ergebnisse, keine Formulare. Deshalb haben wir die zentralen Ausbildungsprozesse digitalisiert. Ausbildungsverträge können über ein Online-Portal eingereicht werden. Die Daten werden automatisch geprüft, der Bearbeitungsstatus ist jederzeit sichtbar. Auch Änderungen oder Vertragsauflösungen lassen sich digital abwickeln. Das spart Zeit, reduziert Fehler und macht Abläufe transparent. Noch einen Schritt weiter geht die Online-Prüfungsanmeldung. Betriebe melden ihre Auszubildenden im Portal an, die Jugendlichen bestätigen digital – und beide Seiten behalten den Überblick. Keine Postlaufzeiten, keine verlorenen Formulare, kein Fristendruck.

Darüber hinaus schafft das Asta-Info-center zusätzliche Transparenz. Selbst wenn gerade keine neuen Verträge geschlossen oder Prüfungsanmeldungen anstehen, behalten die Betriebe dort den Überblick über alle Ausbildungsdaten. Sie können jederzeit einsehen, welche Ausbilderinnen und Ausbilder im Unternehmen für welche Berufe zugelassen sind, welche Auszubildenden aktuell gemeldet sind, wann die nächste Prüfung ansteht und wie der Bearbeitungsstatus ist. Auch während laufender Prüfungen ermöglicht das Portal eine Ergebnisübersicht. So wird Digitalisierung zum echten Mehrwert: Sie sorgt nicht nur für Effizienz, sondern auch für Klarheit und Verlässlichkeit im Ausbildungsgeschehen.

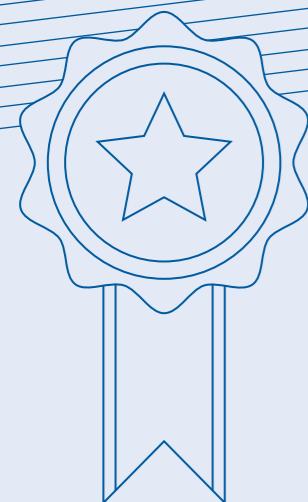
Kontakt:
Laura-Christin Schmidt



Auch bei der Ansprache junger Menschen setzen wir auf digitale Wege. Die Plattform *Ausbildung.NRW* erlaubt es, Ausbildungsangebote modern und ansprechend zu präsentieren. Jugendliche finden über Apps und Filter genau die Stellen, die zu ihnen passen, und können direkt Kontakt aufnehmen. Für Unternehmen ist das eine einfache Möglichkeit, Reichweite zu erhöhen und Bewerbungen zu generieren. ▶

Kontakt:
Eva Wilmsmann





Weiterbildung als Investition in Bindung

Die Ausbildung ist oft nur der Anfang. Viele Betriebe binden ihre Fachkräfte, indem sie ihnen Aufstiegsmöglichkeiten eröffnen. Die IHK berät über die gesamte Palette der höheren Berufsbildung – vom Fachwirt über den Meister bis hin zum Betriebswirt. Diese Abschlüsse sind im Deutschen Qualifikationsrahmen auf Bachelor- und Masterniveau eingeordnet und eröffnen vielfältige Karrierewege.

Unternehmer, die diese Möglichkeiten aktiv kommunizieren, senden ein starkes Signal: „Bei uns kannst du bleiben, wachsen und Verantwortung übernehmen.“ Das zahlt sich aus – in Motivation, Loyalität und langfristiger Fachkräftesicherung.

Kontakt:

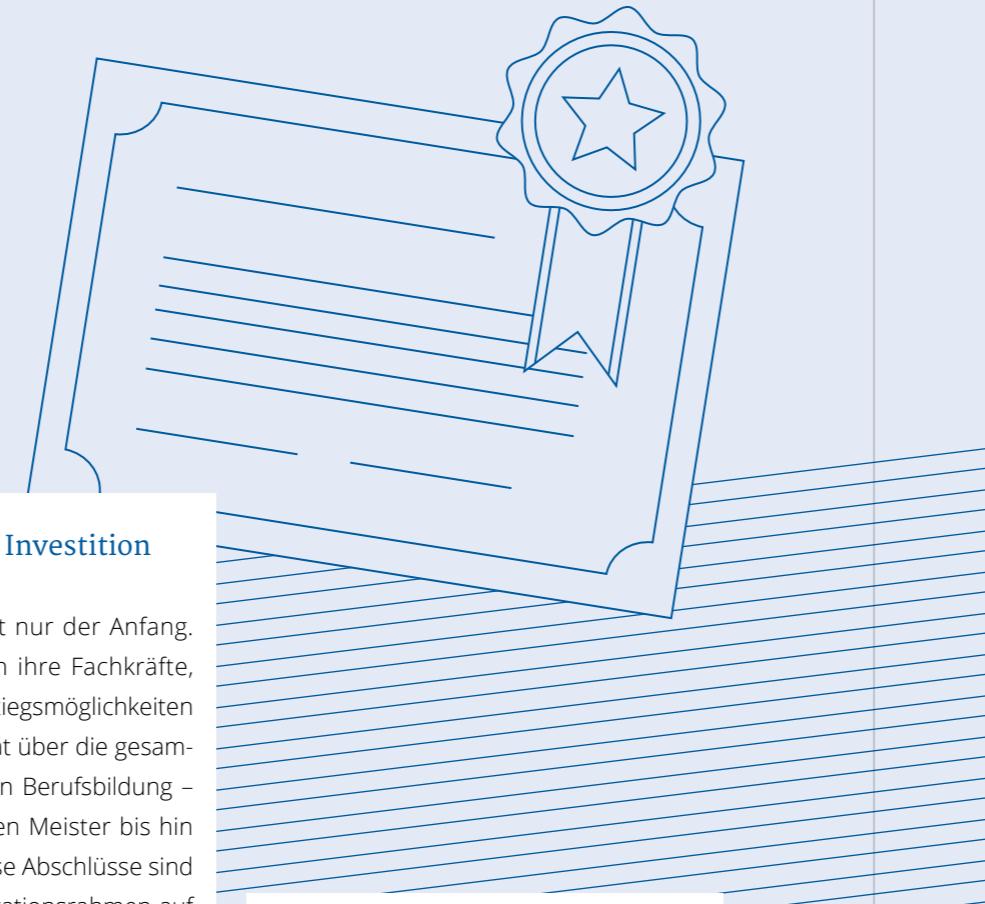
Alexandra Böckelmann



Ausbildung als Teil der Unternehmenskultur

Ausbildung verändert Unternehmen. Sie bringt junge Perspektiven ins Team, fordert erfahrene Mitarbeiter heraus, ihr Wissen weiterzugeben, und stärkt das Wir-Gefühl. Für Unternehmer bedeutet das: Wer ausbildet, investiert nicht nur in Fachkräfte, sondern auch in Kultur und Zukunftsfähigkeit.

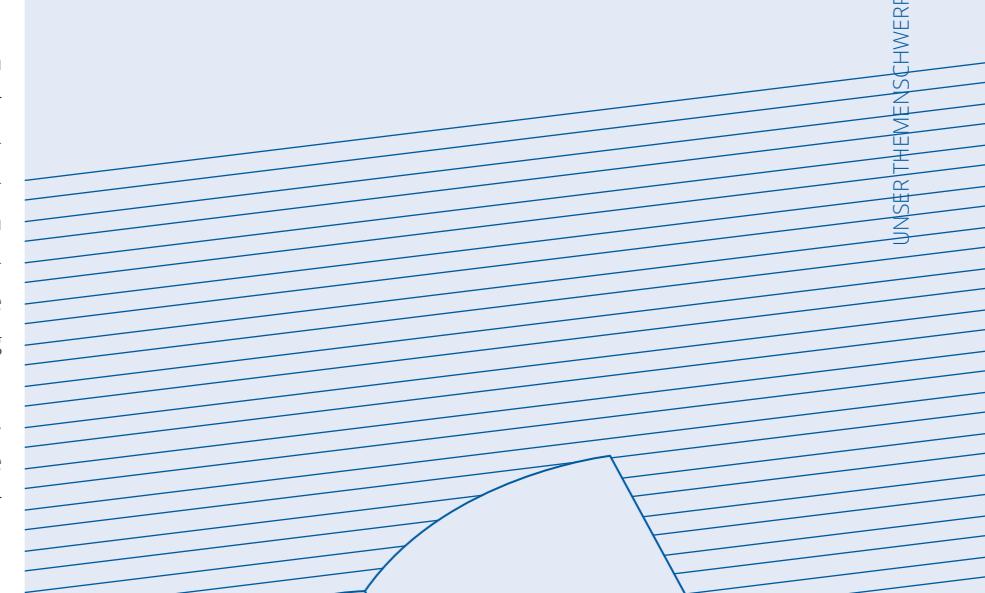
Wir verstehen uns hierbei als Partnerin, die diesen Prozess begleitet – nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit praktischen Tipps, rechtlicher Sicherheit, Netzwerken und digitalen Werkzeugen.



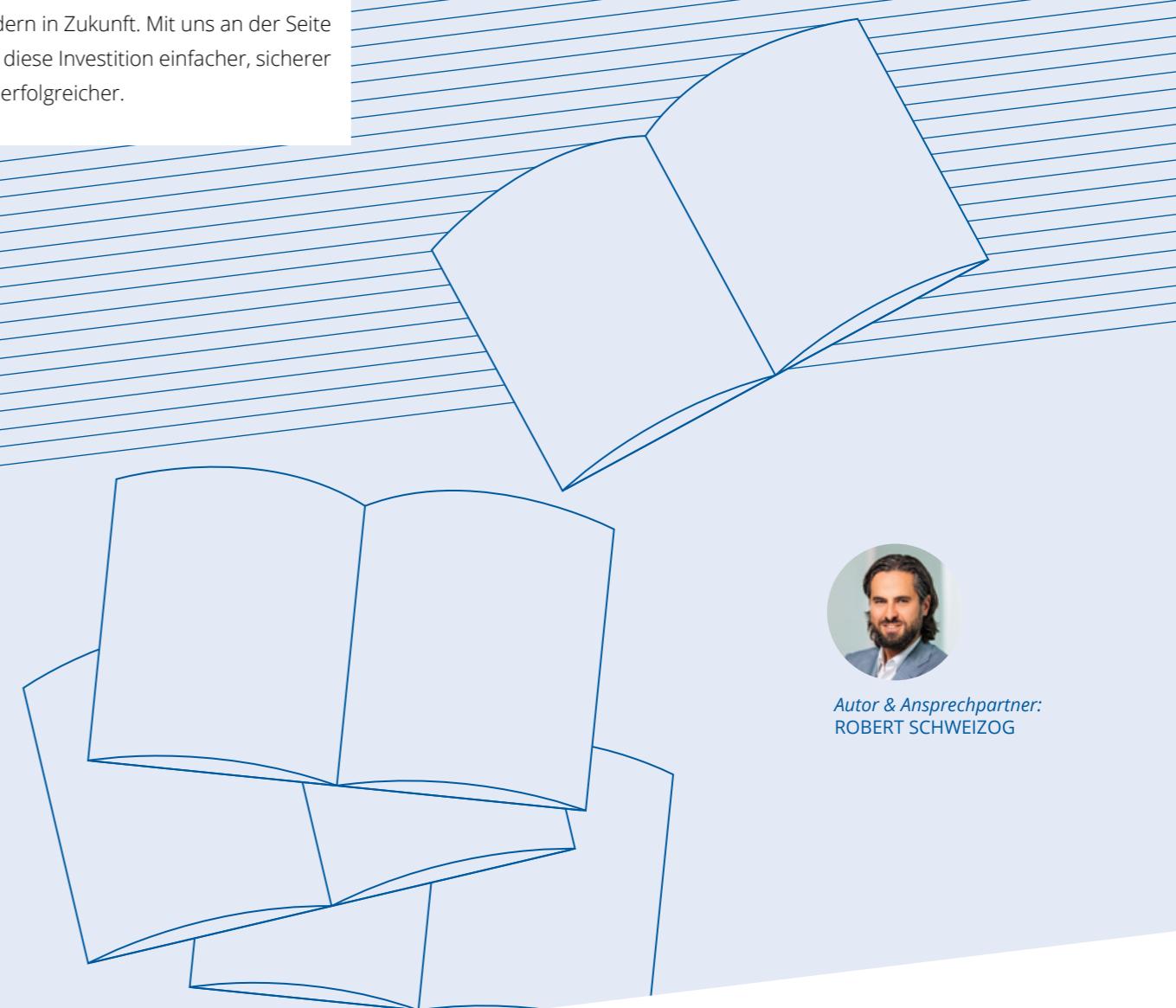
Fazit

Wir unterstützen Unternehmerinnen und Unternehmer umfassend bei der dualen Ausbildung. Von der ersten Beratung über rechtliche Fragen, Prüfungssysteme und digitale Prozesse bis hin zu Nachwuchssicherung und Weiterbildung: Unternehmen erhalten konkrete Hilfe, die Aufwand reduziert und Wirkung steigert.

Wer ausbildet, investiert nicht in Kosten, sondern in Zukunft. Mit uns an der Seite wird diese Investition einfacher, sicherer und erfolgreicher.



Autor & Ansprechpartner:
ROBERT SCHWEIZOG



UNSERE REGION

Unternehmensjubiläen

Unternehmensjubiläen
im Oktober**275**
Jahre**Gebrüder Colsman
GmbH & Co. KG**
15. Oktober 2025, Essen**100**
Jahre**Damen- und Herrenmode
Léon Finger GmbH**
1. Oktober 2025, Essen**50**
Jahre**CPH ADHESIVES GmbH**
1. Oktober 2025, Essen

Vald. Birn GmbH
29. Oktober 2025,
Mülheim an der RuhrAutorin & Ansprechpartnerin
Unternehmensjubiläen:
BIRGIT AMMACHERUnternehmensjubiläen
im November**75**
Jahre**Gardinen Bettzieche
Inhaberin Anja Schwedt e.K.**
10. November 2025, Essen**50**
Jahre**Reisebüro Hubert Filarsky**
1. November 2025, Oberhausen**25**
Jahre**Maria Held**
9. November 2025, Mülheim an der Ruhr

Wendt Dental Service GmbH
22. November 2025, Essen**50**
Jahre**Dömkes & Dömkes Verwaltungs-GmbH**
21. Dezember 2025, Mülheim an der Ruhr**D-S-D-5 Planungsgesellschaft mbH**
4. Dezember 2025, Mülheim an der Ruhr**GK Marketing Service GmbH**
27. Dezember 2025, Essen**Intertrends GmbH**
8. Dezember 2025, Essen**Mark Jankowski Verwaltungs-GmbH**
27. Dezember 2025, Oberhausen**Kuhlmann Verwaltungs-GmbH**
5. Dezember 2025, Essen**Vanessa Orts Immobilien GmbH**
7. Dezember 2025, Mülheim an der Ruhr**Dorota Preier**
1. Dezember 2025, Essen**Schlipp Steuerberatungsgesellschaft mbH**
22. Dezember 2025, Oberhausen**Renata Schurgacz**
1. Dezember 2025, Mülheim an der Ruhr**25**
Jahre**Franke Vermögensverwaltungs-
gesellschaft mbH**
31. Oktober 2025, Essen**Wolfgang Kropp**
1. Oktober 2025, Essen**MuP Fonds- und Finanz-Center GmbH**
30. Oktober 2025, Essen**Margarete Protze-Hillemann**
1. Oktober 2025, Mülheim an der Ruhr**ThyssenKrupp AT.PRO tec GmbH**
2. Oktober 2025, Essen**Jochen Unterhansberg**
26. Oktober 2025, Mülheim an der Ruhr



UNSERE REGION

Mit Leidenschaft für Kaffee, Menschen und Vielfalt

Banunino – Coffee and More

Mitten auf der Rüttenscheider Straße lädt das Café Banunino mit internationalen Frühstücksvarianten, handgeröstetem Kaffee, italienischem Gebäck und Eis zum Genießen in gemütlicher Atmosphäre ein. Geleitet wird das Café von Banu Osmancelebioglu, der Frau des Geschäftsführers, nach der es auch benannt ist – Banu bedeutet im Türkischen und Persischen »die Dame«, »Prinzessin« oder auch »Königin«.

Eröffnung inmitten der Pandemie

Als das Café 2020 kurz vor dem Lockdown der Corona-Pandemie eröffnete, musste das Team sein ursprünglich geplantes Konzept kurzfristig anpassen. Statt eines klassischen Cafés entstand zunächst ein To-go-Angebot. „Zu Beginn des Lockdowns waren wir eines der wenigen Cafés, die dank ihres Konzepts geöffnet bleiben konnten. Das hat viele Menschen gefreut“, erinnert sich Geschäftsführer Erdal Osmancelebioglu. Eine klassische Eröffnungsfeier war unter diesen Umständen nicht möglich. Heute blickt das Team stolz auf die teils herausfordernde Anfangszeit zurück: „Diese Zeit hat uns als Team zusammengeschweißt. Nach dem Lockdown

war es schön zu sehen, wie Menschen wieder im Café sitzen und einen Kaffee genießen konnten. Vielen wurde da erst bewusst, wie wichtig das Gastgewerbe ist und wie viel Freude ein Cafébesuch bereiten kann“, so der Unternehmer.

Unvergesslich bleibt für ihn auch der Besuch von Vizekanzler Lars Klingbeil im Café Banunino: „Sein Besuch war ein besonderes Highlight für mich“, sagt Geschäftsführer Erdal Osmancelebioglu.

Darum fiel die Entscheidung auf die Rüttenscheider Straße

„Rüttenscheid ist über die Stadt hinaus für seine Gastronomie bekannt und einer der wenigen Standorte, an dem Gastronomie noch richtig funktioniert. Die Vielfalt hier ist beeindruckend, und die Gastronomie prägt das Gesicht von Essen“, sagt der Unternehmer.

Erfolg braucht Disziplin

Geschäftsführer Erdal Osmancelebioglu ist seit 27 Jahren selbstständig und führt neben dem Café noch weitere Unternehmen. Disziplin ist für ihn der Schlüssel, um all seine Tätigkeiten erfolgreich unter einen Hut zu bringen: „Ich versuche, alles, was ich anfange, konsequent weiterzuführen. Auch wenn es mal schlechte Tage gibt oder die Ergebnisse nicht sofort stimmen, kommt für mich aufgehen nicht infrage. Man muss weitermachen, dranbleiben und sich immer wieder neu motivieren.“

Engagement für Vielfalt und Wirtschaft

Seit 2023 ist Erdal Osmancelebioglu Mitglied unserer IHK-Vollversammlung und setzt sich dort besonders für Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund ein: „Es bereitet mir Freude, meine Ideen einzubringen und Menschen etwas zurückzugeben. Als eine Art Brückenfunktion für Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund möchte ich ihre Anliegen und Perspektiven an die IHK weitergeben, denn sie tragen entscheidend zur Wirtschaft in unserer Region bei. Sie schaffen Arbeitsplätze, engagieren sich gesellschaftlich und prägen das Bild unserer Städte. Das muss viel stärker sichtbar gemacht werden“, so der Unternehmer.

Ein Zeichen für diese Sichtbarkeit setzen auch wir als IHK selbst: Im Rahmen der bundesweiten Kampagne der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) unter dem Motto „27 Prozent von uns – #KeineWirtschaftOhneWir“ haben wir unser Logo um 27 Prozent gekürzt. Damit wird auf den Anteil der Erwerbstätigen in Deutschland mit Migrationshintergrund hingewiesen und unterstreicht, wie wichtig Vielfalt und Offenheit für eine starke Wirtschaft sind.

Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie hier:



*Autorin:
LARA BÖCKELMANN*



UNSERE REGION

Schauenburg Stiftung ehrt die besten IHK-Absolventinnen und -Absolventen

Schauenburg Stiftung
Ende Oktober wurden im Mülheimer Rathaus die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger der Schauenburg Stiftung ausgezeichnet.



Autorin:
JOSEPHINE STACHELHAUS



Ansprechpartner:
ROBERT SCHWEIZOG



Auszeichnung in Mülheim an der Ruhr

Ende Oktober wurden im Mülheimer Rathaus die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger der Schauenburg Stiftung ausgezeichnet. Die Stiftung fördert seit vielen Jahren engagiert den technischen und wirtschaftlichen Nachwuchs und vergibt jährlich Förderpreise an besonders erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen.

In diesem Jahr erhielten zehn junge Fachkräfte aus Mülheim an der Ruhr die Auszeichnung für ihre hervorragenden Ausbildungsleistungen – bereits zum 36. Mal wurde der Preis verliehen. Zusätzlich wurde ein Auszubildender einer Portfolio-Gesellschaft der Schauenburg International Gruppe geehrt, der als einer der besten Absolventen der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen in Isselburg hervorstach.

Die Preisträgerinnen und Preisträger haben ihre Ausbildung in den Berufen Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement, Kaufmann/-frau für Büromanagement, Technische/r

Produktdesigner/in und Industriemechaniker/in mit herausragenden Ergebnissen abgeschlossen.

Neben den ausgezeichneten Absolventinnen und Absolventen nahmen auch ihre Ausbilderinnen und Ausbilder an der feierlichen Preisverleihung teil. Die Glückwünsche überbrachten Florian G. Schauenburg, CEO der Schauenburg International Gruppe, Marc Buchholz, Oberbürgermeister der Stadt Mülheim an der Ruhr, Robert Schweizog, Leiter des Geschäftsfelds Bildung und Prüfung der IHK zu Essen, sowie Rainer Lüdtke, Leiter des Teams „Wissenschaft und Umwelt“ im Deutschen Stiftungszentrum.

Robert Schweizog betonte: „Die Schauenburg Stiftung setzt mit dieser Auszeichnung ein wichtiges Zeichen für die Bedeutung der beruflichen Bildung. Sie würdigt nicht nur individuelle Spitzenleistungen, sondern zeigt auch, wie wertvoll eine fundierte Ausbildung für unsere Wirtschaft und Gesellschaft ist.“



Gerd Kleemeyer,
Prof. Dr. Hans-Peter Noll,
Nadine Sternberg,
Frank Bahnsen und
Bodo Kalveram am Tag der Verleihung

UNSERE REGION

Fachkräfte von morgen im Kompetenzzentrum Zollverein

Moderne Ausbildungsstätte auf dem UNESCO-Welterbe

Anlass war eine Veranstaltung, bei der die Entwicklung und Bedeutung des „Mechatronischen Zentrums“ und der weiteren Ausbildungsangebote im Mittelpunkt standen. In ihren Grußworten betonten Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Stiftungsvorstand, Gerd Kleemeyer, Präsident unserer IHK, und Bodo Kalveram, Leiter der NRW-Regionalagentur MEO, die wichtige Rolle des Standorts für die Fachkräfteförderung in der Region.

Prof. Noll betonte, dass er sich glücklich schätzt, auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein eine moderne Ausbildungsstätte für Auszubildende für alle Metall- und Elektroberufe zu haben. „Hier entsteht Zukunft für die regionale Industrie“, so Noll.

Auch unser Präsident Gerd Kleemeyer bedankte sich bei allen Ausbilderinnen und Ausbildern des Kompetenzzentrums Zollver-

ein dafür, dass hier die dringend benötigten Fachkräfte ausgebildet werden. Denn in den nächsten Jahren gehen viele Fachkräfte in den Ruhestand, und hier entsteht eine neue Generation.

Bodo Kalveram ergänzte, dass durch die angebotenen Umschulungen auch Arbeitslose und Langzeitarbeitslose die Chance bekommen, wieder Fuß auf dem Arbeitsmarkt zu fassen.

Frank Bahnsen, Leiter des Kompetenzzentrums Zollverein, stellte neben dem Mechatronischen Zentrum weitere Ausbildungsmöglichkeiten vor – darunter Umschulungen zum Tischler, zum Lokführer oder ab 2026 zum Kfz-Mechatroniker. Das Angebot richtet sich an alle, die einen neuen Beruf erlernen möchten und über die Agentur für Arbeit gefördert werden können.

Kolping Bildung Deutschland GmbH
Im Kompetenzzentrum Zollverein der Kolping Bildung Deutschland GmbH kamen im Oktober rund 60 Gäste aus namhaften Industrieunternehmen sowie Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen Hand zusammen.



Autorin:
JOSEPHINE STACHELHAUS

UNSERE REGION

Transformation mit Mut, Ideen und Zukunft – das 13. Oberhausener Wirtschaftsforum zeigt: Wandel kann gelingen



Mut, Kreativität und Aufbruchsstimmung prägten das 13. Oberhausener Wirtschaftsforum, das in der Elektrozentrale des LVR-Industriemuseums Oberhausen stattfand.

#TRANSFORMER – Wie Unternehmen den Wandel schaffen

Unter dem Motto „#TRANSFORMER – Wie Unternehmen den Wandel schaffen“ diskutierten rund 170 Unternehmerinnen, Unternehmer und Entscheidungsträgerinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtgesellschaft über Chancen und Strategien wirtschaftlicher Transformation. Veranstalter waren die OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH und der BPC Business Partner Club.

Oberbürgermeister Thorsten Berg: »Echter Wille zur Gestaltung«

Zur Eröffnung begrüßte Oberbürgermeister Thorsten Berg, an seinem vierten Tag im Amt, die Gäste und betonte die Bedeutung von Veränderungsbereitschaft: „Wir müssen unsere Chancen nutzen mit echtem Willen zur Gestaltung.“ Eine starke Wirtschaft sei die Grundlage einer erfolgreichen Stadt. Er sprach über Modernisierung der Verwaltung, effizientere Abläufe und die mögliche Senkung der Gewerbesteuer.

KI als Werkzeug für alle – nicht nur für Expertinnen und Experten

Hans Piechatzek, Geschäftsführer der Digitalagentur move:elevator, machte in seiner Keynote deutlich, dass künstliche Intelligenz längst Alltag ist: „KI darf kein Expertenthema bleiben. Wir müssen sie so selbstverständlich nutzbar machen wie WLAN oder den Fahrrad.“ Angst lähme, Respekt sei angemessen. „KI wird Unternehmen nicht ersetzen. Aber Unternehmen, die KI nutzen, werden diejenigen ersetzen, die es nicht tun werden.“

Megatrends als Kompass für Zukunftsfähigkeit

Prof. Dr. Stefan Tewes, CEO der Future Business Group und Professor an der FOM, zeigte, wie Unternehmen Megatrends wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und neue Arbeitswelten strategisch nutzen können: „Zukunftskompetenz bedeutet, Veränderung als Dauerzustand zu akzeptieren und aktiv zu gestalten.“ Oberhausen könne zeigen, „wie Transformation gelingt – lokal verankert und global vernetzt.“



lautete sein Erfolgsrezept. Zum Abschluss verkündete er den Eröffnungstermin für Karls Erdbeerdorf in der Neuen Mitte: „Am 15. Juli wollen wir die Türen öffnen.“

Von der Erdbeere zum Erlebnis – Robert Dahl begeistert mit Mut zur Idee

Robert Dahl, Gründer der Karls Erlebnis-Dörfer, erzählte, wie aus einem Erdbeerhof eine der bekanntesten Erlebnismarken Deutschlands wurde. „Werdet niemals erwachsen“,

Ein Forum des Austauschs und der Inspiration

Beim anschließenden Networking tauschten sich die Teilnehmenden offen und praxisnah aus – von Industrie über Mittelstand bis zu Start-ups. Dr. Andreas Henseler, Geschäftsführer der OWT und Moderator, zog ein positives Fazit: „Das Wirtschaftsforum hat gezeigt, dass Transformation kein Schlagwort ist, sondern in Oberhausen und der Region gelebt wird.“

UNSERE REGION

Christoph Tesche übernimmt Vorstandsvorsitz der Stiftung Zollverein

Von der Politik zum UNESCO-Welterbe

„Zollverein ist weit mehr als ein historischer Ort. Es ist ein Denk- und Möglichkeitsraum. Und es ist unsere Aufgabe, ihn immer wieder neu zugänglich zu machen“, sagt Christoph Tesche, neuer Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zollverein. Nach elf Jahren als Bürgermeister der Stadt Recklinghausen führt ihn sein Weg auf das UNESCO-Welterbe Zollverein. Gebürtig aus dem Münsterland, lebt der 63-jährige schon seit vielen Jahren mit seiner Familie im Ruhrgebiet. Die Historie der Region sowie die Mentalität ihrer Menschen sind für ihn weit mehr als politische Themen: „Ich habe eine große Wertschätzung für die Menschen, die unter und über Tage gearbeitet haben – und für das, was sie geleistet haben. Ihre Geschichte verdient es, weitergetragen zu werden.“



Er ist erfahrener Gestalter der Region: Christoph Tesche verantwortet als neuer Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zollverein ab sofort die Weiterentwicklung des UNESCO-Welterbes. Der langjährige Bürgermeister der Stadt Recklinghausen tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Hans-Peter Noll an.

Zielstrebigkeit und klare Haltung

Für die Weiterentwicklung und Zukunft des Areals zwischen Zeche und Kokerei bringt Christoph Tesche Neugier, Gestaltungswillen und einen klaren Blick nach vorn mit: „Zukunft bedeutet für mich nicht, alles neu zu denken – sondern Bestehendes klug weiterzudenken. Im Dialog. Im Austausch. Und mit Offenheit für Veränderung.“ Von Zollverein ist der Vorstandsvorsitzende beeindruckt: „Ich spüre, wie viel Engagement und Expertise in diesem Ort steckt – das erfüllt mich mit Respekt und auch mit Vorfreude auf die Aufgabe.“ Mit dieser Haltung startet Christoph Tesche in seine neue Verantwortung.

Foto © Andrea Kiesendahl

UNSERE THEMEN

Neue Ausbildungsbetriebe willkommen: Gemeinsam in die Zukunft investieren

Wir begrüßen alle neuen Ausbildungsbetriebe herzlich zur Onboarding-Veranstaltung – einem wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer starken, zukunftsfähigen Ausbildungslandschaft.

Heute ausbilden – morgen profitieren

Wer heute ausbildet, investiert in morgen. In Zeiten des Fachkräftemangels, technologischen Wandels und gesellschaftlicher Umbrüche ist berufliche Ausbildung mehr denn je ein strategischer Erfolgsfaktor. Sie als Ausbildungsbetrieb übernehmen dabei eine doppelte Verantwortung: Sie sichern die Zukunft Ihres Unternehmens und leisten gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung.

Innovation beginnt mit Bildung

Junge Menschen bringen frische Ideen, digitale Kompetenzen und neue Perspektiven in Ihre Organisation. Durch Ausbildung fördern Sie nicht nur Fachwissen, sondern auch Kreativität und Veränderungsbereitschaft – zentrale Elemente für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit.

Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Ausbildung ist weit mehr als Personalentwicklung. Sie schaffen Chancen, fördern Integration und stärken den sozialen Zusam-

menhalt. Jeder Ausbildungsplatz ist ein Zeichen für Engagement und Zukunftsorientierung. Wir stehen Ihnen als Partnerin zur Seite – mit Beratung, Informationen und einem starken Netzwerk. Unsere Onboarding-Veranstaltung bietet Ihnen einen praxisnahen Einstieg in Ihre Rolle als Ausbildungsbetrieb, zeigt Ihnen Fördermöglichkeiten und vermittelt Ihnen die wichtigsten rechtlichen und organisatorischen Grundlagen.

Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der beruflichen Bildung

Wir freuen uns, Sie in unserem Ausbildungsnetzwerk willkommen zu heißen – innovativ, verantwortungsvoll und mit dem Blick nach vorn.



**Autor &
Ansprechpartner:
PETER VOGEL**

Sie möchten an der Veranstaltung teilnehmen?

Dann geht's hier zur Anmeldung:



UNSERE THEMEN

OB-Talk Mülheim:

Wirtschaft und Unternehmen nehmen die Kandidierenden unter die Lupe



Wie geht es weiter mit dem Wirtschaftsstandort Mülheim? Diese Frage stand im Mittelpunkt unseres OB-Talks im RWW Aquatorium. Gemeinsam mit dem Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft hatten wir alle OB-Kandidierenden eingeladen, um ihre Pläne und Ideen für die Zukunft der Stadt zu diskutieren. Rund 80 Gäste aus Unternehmen und Institutionen nutzten die Gelegenheit, sich ein eigenes Bild zu machen.



Autorin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS

Dialog auf Augenhöhe

Zwei Stunden lang ging es um Themen, die die Mülheimer Wirtschaft bewegen: Altschulden, Fachkräftemangel, Bürokratieabbau und die Attraktivität des Standorts. Christian Kleff vom Unternehmerverband führte als Moderator durch den Abend und sorgte für einen lebendigen Austausch.

Unser Präsident Gerd Kleemeyer und Hanns-Peter Windfeder, Vorstandsvorsitzender des Unternehmerverbandes, betonten die Bedeutung dieses Formats: Wir wollen Politik und Wirtschaft in einen konstruktiven Dialog bringen – und unseren Unternehmen die Möglichkeit geben, die Kandidierenden und ihre wirtschaftspolitischen Vorstellungen direkt kennenzulernen.



Wirtschaft braucht klare Prioritäten

Eine starke und gesunde Wirtschaft ist die Basis für die Zukunft Mülheims – darin waren sich alle einig. Hanns-Peter Windfeder machte deutlich, dass auch nach den Kommunalwahlen Handlungsbedarf besteht: Verwaltung und Politik müssen der Entwicklung des Wirtschaftsstandorts oberste Priorität einräumen. Wir werben deshalb intensiv bei den OB-Kandidierenden dafür, wirtschaftliche Themen konsequent mitzudenken und nach der Wahl in klare, verbindliche Vereinbarungen zu überführen.

Wir schauen genau hin

Kommunalpolitik wirkt direkt auf Unternehmen, Arbeitsplätze und Investitionen – darum gilt für uns: Wirtschaft wird vor Ort gemacht. Wir setzen uns dafür ein, dass sich im Rathaus und im Stadtrat ein noch stärkeres Bewusstsein für die Themen und Bedarfe der regionalen Wirtschaft entwickelt. Auch nach den Kommunalwahlen werden wir den Dialog fortführen und genau beobachten, welchen Weg der Wirtschaftsstandort Mülheim einschlägt.



Ansprechpartnerin:
FRIEDERIKE
GROß-BÖCKER

UNSERE THEMEN

MEO-Region braucht einen klaren wirtschafts-politischen Kurs

Nach den Kommunalwahlen am 14. September

2025 ging es zwei Wochen später in die zweite Runde: Am 28. September 2025 fanden die Stichwahlen um das Amt des künftigen Oberbürgermeisters bzw. der künftigen Oberbürgermeisterin statt.



Autor:
STEFFEN ELSEBROCK

Oberbürgermeister stehen fest

Mittlerweile sind alle Entscheidungen gefallen und die neuen/alten Oberhäupter stehen fest:

- Thomas Kufen bleibt Oberbürgermeister der Stadt Essen
- Thorsten Berg wird neuer Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen
- Marc Buchholz ist nach einem Wahlkrimi weiterhin Oberbürgermeister in Mülheim an der Ruhr

Ansprechpartnerin:
FRIEDERIKE
GROß-BÖCKER

Wirtschaft wird vor Ort gemacht

Kerstin Groß freut sich auf die künftige Zusammenarbeit mit allen drei Städten und betont: „Auf kommunaler Ebene werden viele Entscheidungen getroffen, die für unsere Betriebe und Unternehmen von hoher Relevanz

sind. Denn Wirtschaft wird vor Ort gemacht! Umso wichtiger ist, dass in den Rathäusern und Stadträten ein besonderer Fokus auf die Bedürfnisse der örtlichen Wirtschaft gelegt wird.“ In diesem Zusammenhang bieten wir auch in den kommenden fünf Jahren unsere Fachexpertise an, um gleichzeitig die Interessen unserer Mitgliedsunternehmen zu vertreten.

Dass die Bürgerinnen und Bürger eine starke regionale Wirtschaft genauso wichtig empfinden, zeigte sich bei den Kommunalwahlen. Hier fragte das Meinungsforschungsinstitut infratest dimap die Menschen, welche Themen für ihre Wahlentscheidung ausschlaggebend sind. Auf Platz 1 mit 36 Prozent stand „Wirtschaftspolitik“ – ein bemerkenswertes Ergebnis. Denn normalerweise stehen gerade bei Kommunalwahlen andere Schwerpunkte im Fokus, wie bspw. Schulen, Verkehr, Bildung oder Infrastruktur.

Direkter Einfluss auf das Leben in der MEO-Region

„Auch in der MEO-Region wird immer deutlicher, dass die Menschen sich eine klare und sichere Wirtschaftspolitik wünschen. Denn

diese nimmt unmittelbaren Einfluss auf das Leben in unseren Städten: für unsere Infrastruktur, für unsere Innenstädte, für Arbeitsplätze und Wettbewerbsfähigkeit“, hebt Kerstin Groß hervor.

Für uns sind diese Handlungsfelder entscheidend für die Zukunft der MEO-Wirtschaft:

- Verkehr und Infrastruktur
- Innenstädte
- Bürokratieabbau
- Fachkräfte sicherung

Wirtschaft muss realisierbar sein

Ein großes Hemmnis für die MEO-Wirtschaft sind langwierige Verfahren und fehlende Planungssicherheit. Dies betrifft fast alle Prozesse, bei denen Unternehmen auf öffentliche Stellen angewiesen sind. „Der Vorschriftschungel bremst innovative Ideen oder neue Produkte, noch bevor sie marktreif sind“, kritisiert unsere Hauptgeschäftsführerin und ergänzt: „Kommunalpolitik kann die Prozesse in ihrer Verwaltung schneller und transparenter machen. Darauf wird es in den kommenden Jahren ankommen.“

Wirtschaft muss erreichbar sein

Leistungsfähige Verkehrswege sind Voraussetzung für Investitionen und Arbeitsplätze. Sie sind die Basis für alle Produktionsprozesse. Mitarbeitende, Dienstleisterinnen und Dienstleister sowie Kundinnen und Kunden müssen die Betriebe und den Einzelhandel erreichen können. Jedoch ist die Infrastruktur der MEO-Region vielerorts in einem mangelhaften Zustand. Für Kerstin Groß ist daher der Erhalt und Ausbau der Autobahnen, Brücken und kommunalen Straßen zentral für den wirtschaftlichen Erfolg der Region: „Unserer Wirtschaft droht ein Dauerstau. Diesen gilt es unbedingt zu verhindern.“ Die Kommunen sollten die notwendigen Mittel zur Erhöhung der Infrastruktur bereitstellen.

Wirtschaft muss erlebbar sein

Unsere Innenstädte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität der Menschen im Ruhrgebiet. Der Einzelhandel in den Innenstädten ist parallel mit einem veränderten Konsumverhalten, mehr digitalem Einkaufen und der großen Konkurrenz der Shoppingcenter konfrontiert. Hier gilt es gegenzusteuern: Um die Attraktivität der Innenstädte zu sichern, müssen sie sich von reinen

Konsum- zu Erlebnisorten mit hoher Aufenthaltsqualität wandeln – hier für bedarf es weiterhin gezielter Städtebaufördermittel.

Wirtschaft muss zukunftsorientiert sein

Der Kampf gegen den Fachkräftemangel ist seit vielen Jahren eine große Herausforderung. Ein relevantes Mittel ist gute Bildung. Die Kommunen sind verantwortlich, gute Voraussetzungen dafür zu schaffen, beispielsweise durch moderne und gut ausgestattete (Berufs-) Schulen. Ein besseres Betreuungsangebot für Kinder ist der Schlüssel, die Erwerbsbeteiligung von jungen Eltern zu steigern. Auszubildenden sollte zudem bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung stehen und Zugewanderte intensiver für eine Erwerbstätigkeit vorbereitet und motiviert werden.

»Unserer Wirtschaft droht ein Dauerstau. Diesen gilt es unbedingt zu verhindern.«

KERSTIN GROß
Hauptgeschäftsführerin
der IHK zu Essen

UNSERE THEMEN

Federführung-Ruhr: Staffelstab geht im kommenden Jahr an die IHK zu Dortmund



Mit dem Jahreswechsel endet für uns die Federführung-Ruhr. Der Staffelstab geht an die IHK zu Dortmund über, die 2026 neue Akzente setzen wird.

Die Ruhr-IHKs bleiben auch weiterhin ein verlässlicher Partner für die Wirtschaft – mit klarer Haltung, starker Stimme und dem festen Willen, das Ruhrgebiet gemeinsam voranzubringen.

Wir schauen heute noch einmal zurück auf einige unserer Projekte, die uns über die Grenzen der IHK-Bezirke hinaus erfolgreich miteinander verbunden haben.



Autor:
THOBIAS ROTH

Ein Jahr voller Impulse: Die zentralen Projekte der Federführung Ruhr 2025

Das Jahr der Federführung war geprägt von einer Vielzahl an Projekten, die die wirtschaftliche Zukunft des Ruhrgebiets aktiv mitgestaltet haben. Den Auftakt bildete der 114. Ruhr-lagebericht, der auf Basis von über 780 Unternehmensbefragungen ein aktuelles Stimmungsbild der regionalen Wirtschaft zeichnete. Wir berichteten. Die Ergebnisse flossen direkt in die Weiterentwicklung der agenda.RUHR ein – einem strategischen 10-Punk-

te-Plan, der unter dem Motto „Mit agenda.RUHR zu neuer Stärke – Vorfahrt für die Wirtschaft im Ruhrgebiet!“ neu ausgerichtet wurde. Mittlerweile wurde auch der 115. Ruhr-lagebericht veröffentlicht, zu dem wir in dieser Ausgabe auf den nachfolgenden Seiten berichten.



Ansprechpartnerin:
KERSTIN GROSß

Themen und Schwerpunkte, so vielfältig, wie das Ruhrgebiet

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Fachkräfte sicherung. In enger Zusammenarbeit mit Handwerkskammern, dem Regionalverband Ruhr und der Business Metropole Ruhr wurden neue Formate zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften entwickelt. Mit nachhaltigem Erfolg. Das Tourismusforum Ruhr 2025, organisiert mit der Ruhr Tourismus GmbH, setzte Impulse für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Branche. Der Handel – sowohl stationär als auch digital – wurde in einer gemeinsamen Ausschusssitzung intensiv beleuchtet, mit Fokus auf Resilienz, Innenstadtentwicklung und neue Geschäftsmodelle.

Mobilität und Fläche – Unabdingbar für eine funktionierende Wirtschaft

Zwei Leuchtturmveranstaltungen prägen das Jahr besonders: Die Mobilitätskonferenz.RUHR 2025 stellte die nachhaltige Gestaltung von Wirtschaftsverkehren in den Mittelpunkt und brachte Akteure aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung zusammen. Im kommenden Jahr widmen wir uns beim Wirtschaftsflächengipfel.RUHR der Herausforderung, neue nutzbare Flächen zu schaffen – insbesondere durch die Reaktivierung

»Wir haben gezeigt, dass das Ruhrgebiet bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und mutig voranzugehen.«

KERSTIN GROSß
Hauptgeschäftsführerin
der IHK zu Essen

brachliegender Industrieareale. Die Kolleginnen und Kollegen der Ruhr-IHKs haben in Zusammenarbeit mit der Business Metropole Ruhr sowie den Handwerkskammern in der Region die Weichen für eine erfolgreiche Veranstaltung gestellt. Es wurde geplant, vorbereitet und analysiert, um das Thema Fläche voraussichtlich im ersten Quartal 2026 ins Rampenlicht zu stellen. Weitere Details hierzu folgen zeitnah.

„Die Federführung war für uns nicht nur eine organisatorische Verantwortung, sondern eine echte Chance, die Zukunft des Ruhrgebiets aktiv mitzugestalten, zentrale Zukunftsthemen des Ruhrgebiets sichtbar zu machen und konkrete Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung zu setzen. Wir haben gezeigt, dass das Ruhrgebiet bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und mutig voranzugehen.“ Kerstin Groß, Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Essen

Wir sagen danke, ziehen symbolisch unseren Hut und wünschen den Kolleginnen und Kollegen aus Dortmund ein erfolgreiches Jahr der Federführung.



Hinweis
Die Ruhr-IHKs bestehen aus den Industrie- und Handelskammern in Essen, Dortmund, Duisburg, Bochum, Münster und Hagen. Diese Kammern arbeiten eng zusammen, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu fördern und die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten. Im Verantwortungsbereich der Ruhr-IHKs liegen in Gänze 24 Städte und Kreise.

MEO-Konjunktur: Herbst 2025



**Autor & Ansprechpartner
Ruhrlagebericht:
STEFFEN ELSEBROCK**

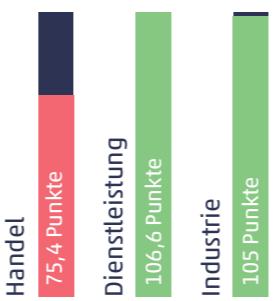
Konjunkturklima

Die MEO-Wirtschaft erlebt im Herbst 2025 eine spürbare Eintrübung. Der Konjunkturklimaindex sinkt von 103,7 Punkten im Vorjahr auf 96 Punkte und liegt damit klar unter der „neutralen“ 100-Punkte-Marke. Wesentliche Ursache ist die pessimistischere Einschätzung der kommenden zwölf Monate: Mehr Unternehmen erwarten eine Verschlechterung ihrer Lage als eine Verbesserung. Bei der aktuellen Geschäftslage überwiegen hingegen knapp die positiven Stimmen. Branchenspezifisch zeigen sich deutliche Unterschiede. Die Industrie behauptet mit 105 Punkten ein leicht positives Klima. Die Dienstleister bleiben mit 106,6 Punkten die optimistischste Branche, auch wenn der Wert gegenüber 2024 (116,3 Punkte) spürbar gesunken ist. Der Handel hingegen verharrt tief im negativen Bereich: Der Klimaindex fällt auf nur 75,4 Punkte – der niedrigste Wert aller Sektoren.

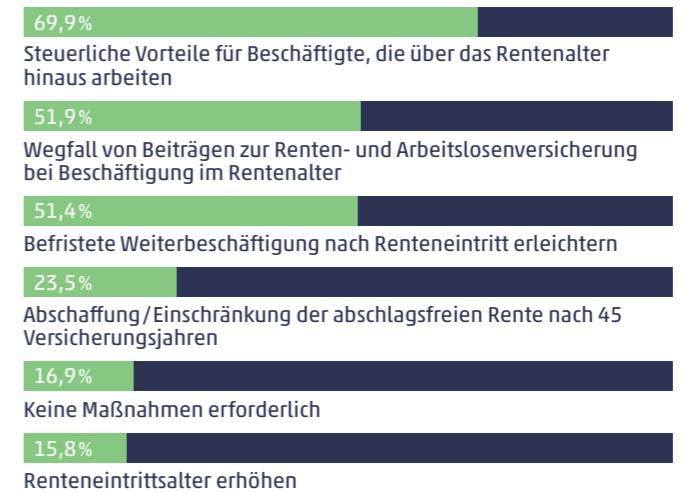
IHK-Konjunkturklimaindex



Konjunkturklima im Branchenvergleich



Maßnahmen für mehr Beschäftigung Älterer



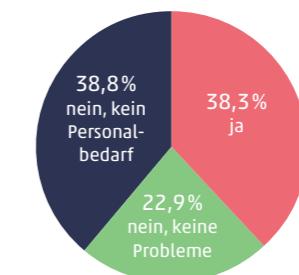
Beschäftigung

Gut 38% aller Unternehmen können offene Stellen längerfristig nicht besetzen. Betrachtet man nur Betriebe, die derzeit Personalbedarf haben, bekommen etwa zwei von drei Unternehmen ihre Stellen nicht besetzt – ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Ein Ansatzpunkt: Maßnahmen zur Beschäftigung älterer Fachkräfte. Knapp 70% sprechen sich für steuerliche Anreize aus, um Mitarbeitende über das Rentenalter hinaus zu halten. Rund die Hälfte fordert Erleichterungen bei der Weiterbeschäftigung nach Renteneintritt. Eine generelle Anhebung des Rentenalters befürworten dagegen nur 16%.

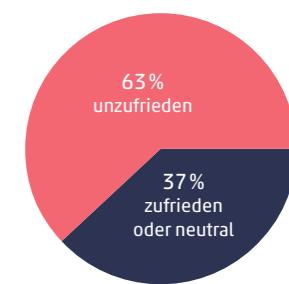
Risiken

Die Risikowahrnehmung bleibt hoch, verschiebt sich jedoch in ihrer Zusammensetzung. Energie- und Rohstoffpreise gelten zwar noch bei 41% der Unternehmen als Belastung, doch hat sich dieser Anteil deutlich reduziert. Zunehmend prä-

Probleme bei Stellenbesetzung



Aktuelle Unzufriedenheit mit politischen Rahmenbedingungen



gend sind hingegen strukturelle Faktoren. Mit 63% erreicht die Unzufriedenheit über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen einen neuen Höchstwert (Herbst 2024: 52%). Parallel dazu sehen 56% der Betriebe die Inlandsnachfrage als Risiko. Damit stagniert dieser Wert auf hohem Niveau. Ebenfalls unverändert hoch ist die Sorge um den Fachkräftemangel: 57% der Unternehmen nennen ihn als Geschäftsrisiko. Zusammen zeigen die Ergebnisse, dass kurzfristige Entlastungen bei Energie- und Rohstoffkosten nicht ausreichen, um das Gesamtbild aufzuhellen – die größten Herausforderungen liegen in strukturellen und politischen Rahmenbedingungen.



UNSERE THEMEN

Ein Abend voller Begegnungen



*Autorin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS*

In festlichem Rahmen haben wir unseren Wirtschaftsempfang 2025 in der Oberhausener Luise-Albertz-Halle gefeiert. Rund 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft folgten unserer Einladung – und erlebten einen Abend, der gleichermaßen festlich wie inhaltlich geprägt war. Für unseren Präsidenten Gerd Kleemeyer, der seit April im Amt ist, war es ein ganz besonderes Ereignis.

Foto rechts: © Jacqueline Wardeski



Ein persönliches Highlight für unseren Präsidenten

„Nach meinen ersten Monaten als IHK-Präsident ist der heutige Abend ein echtes Highlight für mich“, sagte Gerd Kleemeyer in seiner Eröffnungsrede. Mit sichtbarer Freude betonte er, wie sehr es ihn ehre, unseren Wirtschaftsempfang erstmals selbst eröffnen zu dürfen. Inhaltlich blickte er auf die wirtschaftspolitische Lage und nahm die Bundesregierung in die Pflicht: Der Start sei holprig verlaufen, die angekündigten Reformen drohten ausgebremst zu werden. „Hier ist auf jeden Fall noch Luft nach oben“, so Kleemeyer.

Zudem verwies er auf die Verunsicherung vieler Unternehmen durch die dynamische US-Zollpolitik und die wachsende Bedeutung von Verteidigung und Sicherheit – Themen, die längst nicht mehr nur politische, sondern auch wirtschaftliche Relevanz besitzen.

Wirtschaft im Zeichen von Sicherheit und Verantwortung

Seit dem Beginn des russischen Angriffs-krieges auf die Ukraine im Februar 2022 hat sich die Sicherheitslage in Europa grundlegend verändert. „Die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und damit auch der Zivilschutz waren über Jahrzehnte kaum ein Thema. Das hat sich geändert“, so Kleemeyer. Lieferketten, Energiepreise, Cybersicherheit – all das steht inzwischen in einem neuen Kontext. Wir als Wirtschaft können und müssen hier unseren Beitrag leisten, um die Resilienz des Standorts zu stärken. ▶

»Nach meinen ersten Monaten als IHK-Präsident ist der heutige Abend ein echtes Highlight für mich.«

GERD KLEEMEYER
IHK-Präsident



Kerstin Groß & Gerd Kleemeyer mit den neuen Stadtspitzen (v.l.n.r.): Thorsten Berg, Thomas Kufen und Marc Buchholz

Nathanael Liminski während seines Grußwortes bei unserem Wirtschaftsempfang 2025



Gerd Kleemeyer,
Nathanael Liminski
und Kerstin Groß



Fotos oben links und oben rechts: © Jacqueline Wardeski

NATHANAEL LIMINSKI
Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien und Chef der Staatskanzlei

**»Unser Ziel ist klar:
Wir wollen Nordrhein-Westfalen fit machen für die Zukunft – als modernes, starkes und verlässliches Industrieland.«**



Applaus für eine außergewöhnliche Persönlichkeit

Ein emotionaler Höhepunkt des Abends war die offizielle Danksagung an unsere langjährige Präsidentin und heutige Ehrenpräsidentin Jutta Kraut-Lohrengel. „Für die Danksgung an unsere Ehrenpräsidentin gibt es keinen passenderen Ort als Oberhausen“, sagte Gerd Kleemeyer und würdigte ihre Verdienste mit persönlichen Worten: „Liebe Jutta, du hast dieses Amt nicht nur über viele Jahre ausgeführt – du hast ihm deinen Stempel aufgedrückt.“ Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus und Standing Ovations.

Ein Abend, der verbindet

Unser Wirtschaftsempfang hat einmal mehr gezeigt, wie stark das Netzwerk der MEO-Region ist. Unternehmerinnen und Unternehmer, Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wissenschaft nutzten die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Zwischen festlichen Klängen und anregenden Diskussionen wurde deutlich: Die Herausforderungen sind groß – aber gemeinsam lässt sich viel bewegen.



**Ansprechpartnerin:
KERSTIN GROß**

Drei Generationen IHK auf einem Bild: Dirk Grünwald (Präsident 1998-2013), Jutta Kraut-Lohrengel (Präsidentin 2013-2025) und Gerd Kleemeyer (Präsident seit April 2025)



UNSERE THEMEN

Gründergeist und Gänsehaut – der ruhrpitch 2025 zeigt, was das Ruhrgebiet kann



**Autorin &
Ansprechpartnerin:
JOSEPHINE
STACHELHAUS**

Ein Abend voller Mut, Ideen und Zukunft

Der ruhrpitch gilt als eine der wichtigsten Veranstaltungen der Wirtschaftsjunioren Duisburg und Essen – in diesem wurde er durch die Wirtschaftsjunioren Essen organisiert. Das Event bietet Gründerinnen und Gründern eine Bühne, um ihre Ideen vor einer Fachjury, Investoren und einem breiten Publikum zu präsentieren. In diesem Jahr zeigten die Teilnehmenden erneut, wie viel Innovationskraft und Leidenschaft in der jungen Wirtschaft steckt – und dass das Ruhrgebiet ein Ort ist, an dem Zukunftsideen wachsen können.

Innovation trifft Inspiration

Zu den Höhepunkten des Abends zählte die Keynote von Dr. Maximilian A. Hartmann, Gründer von vGreens, der in seinem Vortrag eindrucksvoll zeigte, wie Nachhaltigkeit und Innovation im Ruhrgebiet Hand in Hand gehen können. Mit seinen Impulsen machte er Mut, den Wandel aktiv zu gestalten und unternehmerische Verantwortung als Chance zu begreifen. Ein emotionaler Moment war die Landesehrung für Jutta Kruft-Lohrengel von den Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen e.V., die für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet wurde. Auch der Landesvorsitzende Miguel Espinar Colodrero war vor Ort und betonte in seinem Grußwort, wie wichtig Formate wie der ruhrpitch für die Förderung von Gründungsgeist und Netzwerkbildung in der jungen Wirtschaft sind.

Energie, Emotion und Unternehmergeist: Der ruhrpitch 2025 im Digital Campus Zollverein war erneut ein Beweis dafür, wie lebendig und innovativ die Gründer- szene im Ruhrgebiet ist. Vor der beeindruckenden Industrikulisse präsentierten junge Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Geschäftsideen – und machten deutlich, dass in der Region nicht nur Geschichte, sondern auch Zukunft geschrieben wird.

Gewinner mit Vision

Am Ende überzeugte das Startup Mediron mit Gründer Markus Geffe die Jury und entschied den Wettbewerb für sich. Mit einer klaren Vision und einem überzeugenden Konzept setzte sich das Team gegen starke Konkurrenz durch – ein Erfolg, der zeigt, dass gute Ideen und konsequente Umsetzung auch in einem herausfordernden Umfeld überzeugen können.

Zukunft aus dem Ruhrgebiet

Mit dem ruhrpitch setzen die Wirtschaftsjunioren Essen ein klares Zeichen für Innovationsförderung und Unternehmertum in der Region. Die Veranstaltung zeigt: Das Ruhrgebiet ist längst mehr als ein industrielles Erbe – es ist ein Ort, an dem Menschen mit Mut und Ideen Zukunft gestalten.



Info

NACHWUCHS. NETZWERK.
NEUES DENKEN.

Auch jenseits des ruhrpitches waren die Wirtschaftsjunioren Essen in den vergangenen Wochen aktiv.

Bei der Kreis-Academy erhielten neue Mitglieder spannende Einblicke in die Arbeit des Netzwerks – von den Strukturen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene bis hin zu konkreten Mitwirkungsmöglichkeiten. Trainer Patrick Weiß führte mit Humor und Fachwissen durch den Tag, ein digitales Grußwort von Heiko Köslin, künftigem Bundesvorsitzenden der Wirtschaftsjunioren Deutschland, sorgte für zusätzliche Motivation.

Für mentale Stärke im Alltag sorgte Hypnose-Coach Andreas Ocklenburg mit seinem Vortrag „Die Kraft des Unterbewusstseins in Business und Alltag“. Seine praxisnahen Impulse zu Fokus und innerer Ruhe fanden großen Anklang.

Darüber hinaus nahmen Alexander Barth, Benedikt Falkner und Fabian Scholz an der NRW-Academy der Wirtschaftsjunioren NRW-Westfalen teil – begleitet von Miguel Espinar Colodrero als Vertreter des Landesverbands.

Ob Weiterbildung, Austausch oder Engagement – die Wirtschaftsjunioren Essen zeigen, wie lebendig Wirtschaft und Netzwerk im Ruhrgebiet gedacht werden.

Mehr Informationen gibt es unter www.wjessen.de



Foto: © Jacqueline Wardeski

UNSERE THEMEN

Likes & Lasten – Zwischen Selbständigkeit, Steuerpflicht und Künstlersozialabgabe



Umfrage

DURCHFÜHRUNG EINER
ONLINE-VERANSTALTUNG?

Sind Sie an einer kostenfreien Online-Veranstaltung zu diesem Thema interessiert? Gerne planen und organisieren wir diese für das nächste Jahr, wenn das Interesse groß genug ist. Um die Bedarfe zu ermitteln, machen Sie daher bei dieser Umfrage bis zum 16. Januar 2026 mit!



Autorin &
Ansprechpartnerin:
STEFANIE ALBUS



Wer Geld mit Posts, Reels und Stories auf Social Media durch Sponsoring, Produktplatzierungen, Marketing und Werbeleistungen bei Instagram, Tiktok, YouTube & Co. verdient, wird schnell als Blogger zum Gewerbetreibenden.

Aber auch die Unternehmen, die die Content Creator engagieren, haben besondere Zahlungs- und sonstige Pflichten gegenüber den Abgabegläubigern der öffentlichen Hand.

Kein Wunder, dass Fiskus & Co. an diesen Sachverhalten partizipieren möchten, denn der Markt für Influencer-Werbung hat laut Statista GmbH in 2025 ein Volumen von ca. 718,38 Mio. Euro.

Der Boom der Reichweite bringt also nicht nur Likes, sondern auch Lasten in Form von Erklärungs- und Zahlungspflichten, mit sich.

Influencerinnen und Influencer

Ob Werbung, Sponsorings oder Merchandise – wer als selbstständiger Influencer oder Content-Creatorin mit seinen Inhalten Einnahmen erzielt, muss diese grundsätzlich als Einkünfte aus Gewerbebetrieb gem. § 15 EStG versteuern. Zu den Einnahmen gehören sowohl Geld- als auch Sachleistungen, die mit der Content-Tätigkeit zusammenhängen, unabhängig, ob eine konkrete Gegenleistung erfolgt. Neben der möglichen Versteuerung dieser Einnahmen nach dem Einkommensteuer-, Gewerbe- und Umsatzsteuergesetz, bestehen auch vielfältige Erklärungs- und Auskunftspflichten gegenüber dem Finanzamt und Sozialversicherungsträger.

Nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz (KSVG) – siehe QR-Code rechts unten – hingegen gelten Influencer als selbstständige Künstler und Publizistinnen, die als Pflichtversicherte in den Schutz der gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung der Künstlersozialkasse (KSK) einbezogen werden. Der unterschiedliche Status ist möglich, da die Steuergesetze und das KSVG unterschiedliche Definitionen und Zielsetzungen haben.

Eine Abgabepflicht zur Künstlersozialkasse besteht allerdings nur, wenn mit der Tätigkeit ein Jahresarbeitseinkommen nach § 15 SGB IV von über 3.900 Euro erzielt wird und die Verwertung der künstlerischen Leistung im Inland liegt. Bei ordnungswidrigem Verhalten sieht der Gesetzgeber bis zu 5.000 Euro Geldbuße vor.

Auftraggeberinnen und
Auftraggeber

Viele Auftraggeber, die Influencer für ihre Produkte oder Dienstleistungen werben lassen, sind verpflichtet, in bestimmten Fällen ggf. Steuern und Sozialbeiträge für diese zu zahlen; insbesondere an die Künstlersozialabgabe wird in diesen Fällen oft nicht gedacht. Denn abgabepflichtig sind neben klassischen Unternehmen wie Verlage, Galerien oder Werbeagenturen, auch andere Gewerbetreibende und Selbstständige aller Branchen, sobald sie regelmäßig selbstständige Künstlerinnen oder Publizisten beauftragen für künstlerische und kreative Leistungen wie Werbung, Grafikdesign, Texte, Musik oder Fotos. Die Künstlersozialabgabe braucht jedoch nur dann abgeführt werden, wenn die Entgelte für einen in einem Kalenderjahr erteilten Auftrag oder mehrere in einem Kalenderjahr erteilte Aufträge 1.000 Euro nicht übersteigt. Bei ordnungswidrigem Verhalten sieht der Gesetzgeber bis zu 50.000 Euro Geldbuße vor.



Weitere Informationen
finden Sie unter:



www.finanzamt.nrw.de/influencer



Artikel des Bundes-
finanzministeriums:
»Ich bin Influencer«



www.kuenstler-sozialkasse.de



www.gesetze-im-internet.de/ksvg

VORHANG AUF FÜR DEINEN

UNTERNEHMENS-IMAGEFILM



UNSERE THEMEN

Film ab für Ideen, die bewegen



**Autorin &
Ansprechpartnerin:
SIMONE
STACHELHAUS**

Ein gutes Bild bleibt hängen. Eine starke Geschichte auch.

Wenn beides zusammenkommt, kann daraus mehr entstehen als Werbung – nämlich ein Film, der ein Unternehmen spürbar macht. Imagefilme, Recruitingclips oder Kurzporträts sind längst nicht mehr bloß Visitenkarten in Bewegtbildform. Sie erzählen, wofür Menschen arbeiten, was sie antreibt, wie sie denken. Und sie können überraschen, berühren, inspirieren. Denn gute Unterneh-

mensfilme sind kleine Kunstwerke. Sie schaffen Nähe, wo sonst Distanz herrscht, geben Gesichtern, Ideen und Werten Raum. Gerade in einer Zeit, in der Aufmerksamkeit flüchtig ist, bleiben authentische Bilder und Geschichten im Kopf. Sie übersetzen Unternehmenskultur in Emotionen – und machen aus einer Marke eine Haltung.

Eine Bühne für Filmkunst aus der Wirtschaft

Das Snowdance Independent Film Festival hat diesen besonderen Ausdrucksformen nun eine eigene Bühne geschaffen: den Snowdance Vision Award 2026. Das deutschlandweit renommierte Festival, das vom 4. bis 8. Februar 2026 in der Kulturhauptstadt Essen stattfindet, öffnet damit ein neues Kapitel – zwischen Filmkunst und Markenkommunikation. Gesucht werden Unternehmensfilme bis fünf Minuten Länge, die überraschen, Geschichten erzählen und eine eigene filmische Handschrift zeigen. Ob Imagefilm, Recruitingclip oder kreatives Kurzporträt – entscheidend ist, dass der Film Haltung zeigt und eine authentische Vision vermittelt. Festivalleiter und Regisseur Tom Bohn bringt es auf den Punkt: „Ein guter Unternehmensfilm zeigt Kreativität, Werte und Visionen – authentisch, klar und mit hoher filmischer Qualität.“ Mit dem neuen Wettbewerb will das Festival die Grenzen zwischen Wirtschaft und Kunst öffnen. Unternehmen, Start-ups, Agenturen, Produktionsfirmen und Filmschaffende sind eingeladen, ihre Arbeiten

einzureichen und zu zeigen, was möglich ist, wenn unternehmerisches Denken auf filmische Kreativität trifft.

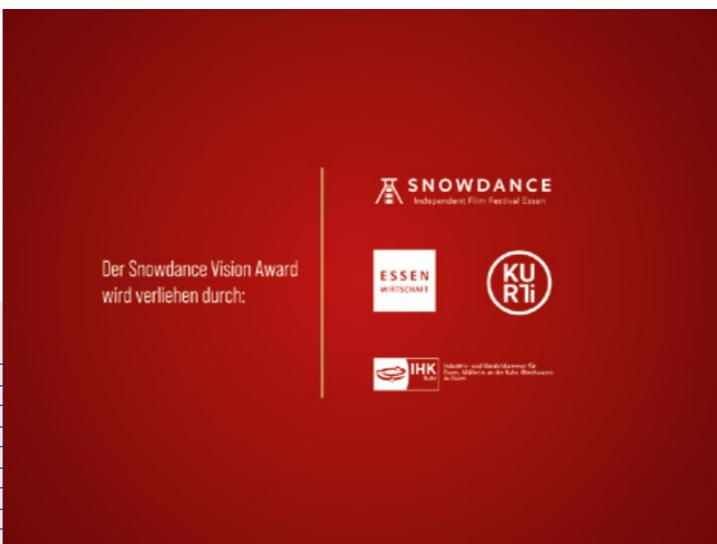
Ein Projekt aus der Region – für die Region

Der Snowdance Vision Award 2026 ist eine gemeinsame Initiative von Partnern, die den kreativen Austausch in der Wirtschaft der MEO-Region stärken wollen: der IHK zu Essen, dem Snowdance Festival, den Essener Wirtschaftsförderung und dem Team KURTI. Gemeinsam möchten wir Unternehmen ermutigen, ihre Visionen in bewegte Bilder zu übersetzen – mutig, überraschend und professionell. Die ausgezeichneten Filme werden am 5. Februar als eigene Veranstaltung im Rahmen des Snowdance Festivals in der Kreuzeskirche gezeigt.



Jetzt einreichen:

Unternehmen, Start-ups und Filmschaffende können ihre Beiträge bis zum 15. Januar online einreichen. Alle Informationen zu Teilnahmebedingungen, Fristen und Jury finden sich unter: www.ihk.de/meo/visionaward





UNSERE THEMEN

Wirtschaft und Industrie als Motor für die Zeitenwende



Autor:
STEFFEN ELSEBROCK

Herausforderung auch für die Wirtschaft

Die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands zu gewährleisten und die Anpassung an eine sich verändernde politische Weltlage ist eine immense Herausforderung für alle politisch Verantwortlichen – und für die Wirtschaft. Zentrales Vorhaben der Politik muss sein, die Resilienz der Wirtschaft insgesamt auf ein höheres Niveau zu heben. Staat und Wirtschaft sind gemeinschaftlich gefordert. Angesichts der zunehmenden Gefährdungslage und der durch die Digitalisierung bedingten immer breiteren Angriffsfläche ist ein fähigkeitsbezogener Ansatz erforderlich, der Kapazitäten bündelt und gerade kleinere Unternehmen nicht überfordert.

Gemeinsam verteidigungsfähig

Dazu haben die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen ein gemeinsames Impulspapier zur Gesamtverteidigung vorgelegt: „Wirtschaft und Gesamtverteidigung – Aktuelle Lage, Herausforderungen und Wirtschaftspotentiale“. Ein elementares Ziel des Papiers ist, dass NRW seine industrielle Stärke gezielt als Pfeiler der gesamtstaatlichen Verteidigungsfähigkeit nutzen sollte. Die sicherheitspolitischen Herausforderungen lassen sich nur mit einer starken Wirtschaft bewältigen, die miteinbezogen, verlässlich planen und investieren kann. Nach Schätzungen von IHK NRW beläuft sich der Produktionswert der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie in NRW auf bis zu 22 Milliarden Euro – rund 2,8 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes. Rund 200.000 Beschäftigte arbeiten direkt oder indirekt in Unternehmen, die sicherheits- und verteidigungsrelevante Güter produzieren oder zuliefern.

Spätestens seit der Ausweitung des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 hat sich die geopolitische Sicherheitslage stark verändert. Auf die Wirtschaft wirkt sich das nicht zuletzt über gestörte Lieferketten, hohe Energiepreise und hybride Bedrohungen aus.

Illustration: © Stock.com / Saphonik

Zeitenwende kann nur gemeinsam gelingen

Für Gerd Kleemeyer ist klar, dass die Zeitenwende nur gemeinsam gelingen kann: „Den Weg zur Zeitenwende können Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und wir als gesamte Gesellschaft nur gemeinsam bestreiten.“ Auf diesem Weg brauchen die Unternehmen allerdings bessere Rahmenbedingungen, wie weniger Bürokratie und niedrigere Energiekosten. „Nur so kann die Zeitwende auch wirtschaftlich funktionieren.“

Notwendige Maßnahmen auf Landesebene

Erforderlich ist eine klare industriestrategische Ausrichtung im Bereich Sicherheit und Verteidigung. Dazu gehören ein Ertüchtigungsplan für kritische Infrastrukturen, der Aufbau eines Innovationshubs für Sicherheits- und Verteidigungstechnologien sowie die Öffnung bestehender Förder- und Finanzierungsprogramme für sicherheitsrelevante Forschung und Entwicklung. Kleine und mittelständische Betriebe sollen gezielt einbezogen werden, um ihre technologischen Kompetenzen auszubauen und von der wachsenden staatlichen Nachfrage zu profitieren.

Bereits im vergangenen Jahr beschäftigte sich unsere Vollversammlung mit den neuen geopolitischen Herausforderungen und deren Konsequenzen für Unternehmen. Kathrin Stolzenburg vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe referierte zur Zeitenwende für die Wirtschaft sowie zur Rolle der zivilen Seite in der Gesamtverteidigung. Die vier ausschlaggebenden Säulen der zivilen Verteidigung sind laut Stolzenburg die Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsfunktionen, der Zivilschutz, die (Not-)Versorgung und die Unterstützung der Streitkräfte.

Mit smarter Technik und wirtschaftlicher Stärke

In diesem Zusammenhang können Wirtschaft und Industrie zum Motor der Zeitenwende werden: Nicht etwa große Rüstungskonzerne, sondern Start-ups und mittelständische Betriebe. Sie haben die Möglichkeit, mit neuen Technologien, Drohnen und Künstlicher Intelligenz eine wichtige Rolle einzunehmen. Gerd Kleemeyer betont: „Wir wollen mit innovativen Lösungen, smarter Technik und wirtschaftlicher Stärke unsere Sicherheit festigen und ausbauen. Dazu brauchen wir einen vollumfassenden Kulturwandel.“



Ansprechpartner:
MARC MECKLE



Ansprechpartnerin:
STEFANIE MÜHLENBECK

»Wir wollen mit innovativen Lösungen, smarter Technik und wirtschaftlicher Stärke unsere Sicherheit festigen und ausbauen. Dazu brauchen wir einen vollumfassenden Kulturwandel.«

GERD KLEEMEYER
IHK-Präsident

*Frühstück, Austausch und
neue Perspektiven im Netzwerk
Zukunft MEO – über Werte,
Identität und Vielfalt als Grundlage
unternehmerischer Stärke.*



**Autorin &
Ansprechpartnerin:
SIMONE
STACHELHAUS**

**»Echte Haltung zeigt sich
dann, wenn wir bereit sind,
klar zu bleiben, auch
wenn es unbequem wird.«**

BEATE MAES

UNSERE THEMEN

Zukunft braucht Haltung

Werte in Zeiten des Wandels

Wie gelingt es Unternehmen, Haltung zu zeigen – nicht nur in Leitbildern, sondern im täglichen Miteinander? Diese Frage steht im Mittelpunkt des 7. Netzwerktreffens Zukunft MEO, zu dem wir am 6. Februar 2026 Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region herzlich einladen.

Das Format hat sich inzwischen etabliert: Bei den Treffen des Netzwerks geht es um Zukunftsthemen, die Wirtschaft, Gesellschaft und Unternehmenskultur verbinden. Dieses Mal stehen Werte, Identität und Vielfalt im Fokus – Themen, die in einer Zeit des Wandels immer wichtiger werden.

Haltung, das wird schnell deutlich, ist kein weiches Thema. Sie prägt Entscheidungen,

Kommunikation und Führung. Und sie entscheidet darüber, wie glaubwürdig Unternehmen wahrgenommen werden – von Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden sowie der Öffentlichkeit.

Ein Frühstück bietet dafür den entspannten Rahmen. In angenehmer Atmosphäre kommen Menschen ins Gespräch, die Verantwortung tragen und Zukunft gestalten. Zwischen Kaffee und Croissant wird diskutiert, was Werte im Unternehmensalltag bedeuten, wie Vielfalt im Team gelebt wird und wo Haltung im Kleinen sichtbar wird.

Impulse aus Coaching und Praxis regen zur Reflexion an. Beate Maes, Coachin aus Berlin, begleitet den Vormittag mit einem interaktiven Impuls, der zeigt, wie innere Klarheit und gelebte Werte Führung und Zusammenarbeit stärken können. „Echte Haltung zeigt sich dann, wenn wir bereit sind, klar zu bleiben, auch wenn es unbequem wird“, sagt Maes.

Foto: © Beate Maes



Danach wird der Dialog geöffnet: In kleinen Gruppen tauschen sich die Teilnehmenden über eigene Erfahrungen aus, entwickeln Gedanken weiter und lassen sich von unterschiedlichen Perspektiven inspirieren. So entstehen neue Ideen und manchmal auch Prozesse, die in den Unternehmen weiterwirken.

„Diese Treffen schaffen etwas, das man im Geschäftsalltag selten erlebt – ehrlichen Austausch auf Augenhöhe“, sagt David van den Boom, Geschäftsführer Digital Animals, Teilnehmer verschiedener Zukunft-MEO-Treffen. „Man geht mit neuen Gedanken und manchmal auch mit einem veränderten Blick auf die eigene Rolle nach Hause.“

Unser Netzwerk Zukunft MEO bietet damit einen Raum, in dem Fragen erlaubt sind und gemeinsames Lernen möglich wird. Wer das Thema weiterdenken möchte, kann im Anschluss an das Frühstück an einem Vertiefungsworkshop mit Beate Maes teilnehmen. Dort geht es darum, wie Haltung im eigenen Führungsalltag sichtbar wird – und was es braucht, um sie langfristig zu leben. Die Teilnehmerzahl ist bewusst begrenzt, um intensiven Austausch zu ermöglichen.



Info
Anmeldung:
veranstaltung.ihk.ruhr/b?p=zukunftbrauchthaltung



Ort: TRUDI, Gemeindesaal,
Pferdemarkt 3, 45127 Essen

Zeit: 6. Februar 2026,
9.30 – 11.30 Uhr (Frühstück &
Austausch), anschließend
optionaler Vertiefungsworkshop

Thema: Werte, Haltung,
Identität und Diversität

UNSERE THEMEN

Unsere Bestenehrung bei Topgolf

Ende September haben wir gemeinsam mit zahlreichen Gästen einen ganz besonderen Abend bei Topgolf Oberhausen erlebt: die feierliche Bestenehrung für die herausragenden Absolventinnen und Absolventen des aktuellen Prüfungsjahrgangs. In moderner und sportlicher Atmosphäre würdigten wir die Leistungen junger Menschen, die mit ihrem Engagement, ihrer Zielstrebigkeit und ihrem Durchhaltevermögen Maßstäbe gesetzt haben – sowohl für ihre persönliche Entwicklung als auch für die Zukunft unserer Wirtschaft.



Fotos: © Matthias Duschner



Auszeichnung trifft Erlebnis – ein Abend voller Highlights

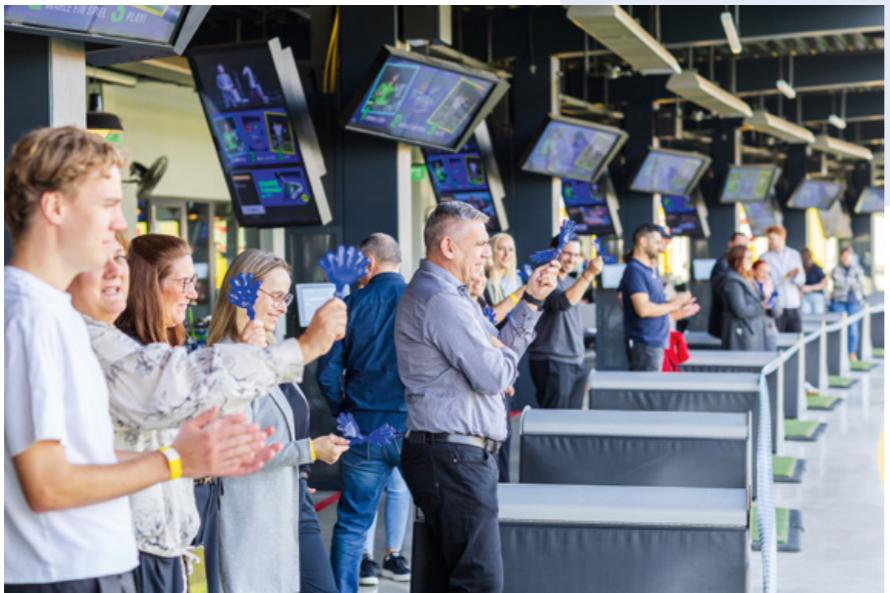
Die Veranstaltung war weit mehr als eine klassische Ehrung: Sie war ein lebendiges Zeichen der Wertschätzung gegenüber denjenigen, die sich in ihrer Ausbildung durch besondere Leistungen hervorgetan haben. Die jungen Fachkräfte, die an diesem Abend im Mittelpunkt standen, haben nicht nur mit hervorragenden Prüfungsergebnissen gezeigt, sondern auch mit ihrer Haltung, ihrem Verantwortungsbewusstsein und ihrer Bereitschaft, über sich hinauszuwachsen. Ihre Erfolge sind ein eindrucksvoller Beleg für

die Qualität der dualen Berufsausbildung und zeigen, wie leistungsfähig und zukunftsorientiert unsere regionale Wirtschaft aufgestellt ist. Durch den Abend führten Robert Schweizog und Käthe Klein. Im Zentrum der Feierlichkeiten standen die Jahrgangsstufen, die wir mit einer persönlichen Laudatio unserer Hauptgeschäftsführerin Kerstin Groß, Urkunden und kleinen Präsenten für ihre außergewöhnlichen Prüfungsergebnisse geehrt haben. Jede einzelne Ehrung war ein emotionaler Moment – für die Ausgezeichneten, ihre Familien, die Ausbildungsbetriebe und auch für uns als IHK. Als weiterer Programmpunkt fand eine Talkrunde zum Thema „Wandel in der Arbeitswelt“ statt. Mit den beiden Talkgästen Hartmut Buhren, zweiter stellvertretender



Autorin:
SHANICE
KALIGA

Hartmut Buhren, Kerstin Groß mit den drei Besten der MEO-Region: Letizia Tekaat, Jana Brylak und Maria Reiss (v.l.n.r.)



Hier geht's zur Bildergalerie:

[www.ihk.de/meo/
bestenehrung](http://www.ihk.de/meo/bestenehrung)



Präsident unserer IHK und Geschäftsführer des Hagebaumarkts Mülheim an der Ruhr GmbH sowie Baustoffzentrums Wilhelm Harbecke GmbH, und Lars Hahn, Geschäftsführer der LVQ Weiterbildung und Beratung GmbH, wurde erörtert, wie tiefgreifend sich die Arbeitswelt durch technologische Entwicklungen, neue Arbeitsmethoden und veränderte Anforderungen wandelt – und welche Chancen sich daraus insbesondere für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger ergeben.

Topgolf Oberhausen bot den idealen Rahmen für diesen besonderen Anlass. Die moderne Location mit ihrer offenen Architektur, den beleuchteten Abschlagplätzen und der einladenden Lounge-Atmosphäre schuf eine Umgebung, in der sich Feierlichkeit und



Leichtigkeit perfekt ergänzen. Neben den offiziellen Ehrungen konnten sich unsere Gäste bei kleinen sportlichen Wettbewerben auf den „Bays“ messen, gemeinsam lachen und in lockerer Runde ins Gespräch kommen. So wurde aus einer Auszeichnung ein Abend voller Begegnungen, Austausch und gemeinsamer Freude. Besonders erfreulich war die Vielfalt der Gäste: Neben den ausgezeichneten Absolventinnen und Absolventen waren auch Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Bildung und Verwaltung anwesend. Ihre Teilnahme unterstreicht die gesellschaftliche Bedeutung der beruflichen Bildung und zeigt, wie stark das Netzwerk ist, das junge Menschen auf ihrem Weg begleitet.

Unser besonderer Dank gilt den Ausbildungsbetrieben, den Berufskollegs sowie den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern. Sie alle leisten mit ihrer Expertise, ihrer Geduld und ihrem Engagement einen unverzichtbaren Beitrag zur beruflichen Bildung in unserer Region. Ohne sie wären solche Erfolge nicht möglich. Sie sind es, die junge Menschen begleiten, fördern und fordern – und damit den Grundstein legen für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn. Ihr Einsatz verdient höchste Anerkennung und ist ein zentraler Pfeiler unseres Ausbildungssystems. Die schönsten Impressionen dieses Abends haben wir in einer Bildergalerie für Sie zusammengestellt. Sie zeigt bewegende Mo-

mente, strahlende Gesichter und eine Veranstaltung, die Mut macht für die Zukunft. Denn wenn junge Menschen mit so viel Energie, Können und Leidenschaft in ihre berufliche Laufbahn starten, können wir zuversichtlich in die kommenden Jahre blicken. Die Bestenehrung 2025 war nicht nur ein Fest der Erfolge – sie war ein Fest der Möglichkeiten, der Perspektiven und der gemeinsamen Verantwortung für die nächste Generation.



*Ansprechpartner:
ROBERT SCHWEIZOG*





UNSERE THEMEN

Zukunft entsteht im Miteinander – ein Gespräch mit Harry Gatterer



Autorin & Ansprechpartnerin:
SIMONE STACHELHAUS

1

Was verband die vier Zukunftsforen?

Harry Gatterer: Alle Formate folgten einer gemeinsamen Bewegung: Die Region will Zukunft nicht vorhersagen, sondern verstehen. In Gesprächen, Workshops und Trendrunden zeigte sich ein zentrales Muster: Konnektivität ist die wichtigste Zukunftskompetenz – die Fähigkeit, Menschen, Institutionen und Technologien sinnvoll zu vernetzen. Besonders die Sicherheitsszenarien machten deutlich, wie eng Zukunftsfähigkeit mit Vertrauen, Kommunikation und Resilienz verbunden ist.

2

Warum gerade Arbeit, Sicherheit, Industrie und Gesundheit?

H.G.: Weil sie Grundlage von Wirtschaft und Gesellschaft sind. Die Arbeitswelt wandelt sich rasant: KI verändert Rollen, unterstützt Menschen und macht Kompetenzen wie Kreativität und Empathie wichtiger. Industrie wird zunehmend vernetzt – gemeinsame Standards und Interoperabilität prägen Wettbewerbsfähigkeit. Die Gesundheitswirtschaft erlebt durch digitale Akten, integrierte Versorgung und Prävention einen Innovationsschub. Sicherheit wiederum ist Basis für alles – von Energieversorgung bis politischer Stabilität.

3

Was beeindruckte an der Zusammenarbeit mit den IHKs?

H.G.: Vor allem die Offenheit gegenüber Komplexität. In den Workshops kamen unterschiedlichste Perspektiven zusammen, wodurch robuste Szenarien entstanden. Die IHKs fungierten als „Resonanzräume“, in denen Austausch Orientierung schafft.

6

Wie nutzen Regionen technologische Dynamiken?

H.G.: Kooperation, Souveränität und Reallabore schaffen Vorsprung. Wo Daten geteilt, Standards gemeinsam definiert und Experimente möglich sind, wächst Innovationskraft.

4

Wie verändert sich Arbeit – und welche Chancen hat der Mittelstand?

H.G.: Arbeit wird digitaler und gleichzeitig menschlicher. KI übernimmt Routinen, Menschen übernehmen, was Kreativität und Urteilsvermögen braucht. Mittelständler, die früh in Kompetenzen und selbstbestimmtes Arbeiten investieren, erhöhen ihre Attraktivität.

5

Wie können Unternehmen Sicherheit neu denken?

H.G.: Sicherheit entsteht durch Resilienz, nicht durch Abschottung. Entscheidend sind Vertrauen, Transparenz, klare Zuständigkeiten und technologische Souveränität.

7

Welche Trends sind besonders wichtig?

H.G.: Human Centricity, integrierte Gesundheitsversorgung, KI-gestützte Führung, Resilienz als Wettbewerbsvorteil sowie „Explorer Networks“ – offene Wissensnetzwerke.

8

Welche Bedeutung haben IHKs bei Zukunftsthemen?

H.G.: IHKs sind heute Übersetzer von Zukunft. Sie verbinden Unternehmen, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft und schaffen kollektive Zukunftskompetenz.

9

Wie wichtig sind regionale Dialogformate?

H.G.: Unverzichtbar – Beziehungen sind die Basis von Resilienz. Zukunft ist ein Handlungsraum und Unternehmen gestalten Möglichkeiten aktiv mit. Die Zukunftsforschung zeigt, wie wichtig unternehmerischer Mut ist. Der Austausch mit anderen unterstützt, zeigt Möglichkeiten auf und schafft neue Verbindungen.



FAZIT

Zukunft ist kein Ziel, sondern eine Beziehung. Wer sie aktiv, mutig und vernetzt gestaltet, macht Wandel zur Ressource.

Die Ergebnisse der vier Veranstaltungen:
www.ihk.de/meo/zukunftsthemen



UNSERE THEMEN

Wirtschaft und Gesamtverteidigung

*IHK NRW ruft zu engerer Zusammenarbeit
von Politik, Wirtschaft und Bundeswehr auf.*

Sicherheit und Resilienz als Standortfaktor für NRW

Angesichts einer zunehmend unsicheren internationalen Lage diskutierten Politik, Unternehmen und Bundeswehr beim parlamentarischen Abend von IHK NRW im nordrhein-westfälischen Landtag über die Bedeutung von Sicherheit und Gesamtverteidigung für den Wirtschaftsstandort NRW. Rund 300 Gäste verfolgten die Frage, wie Unternehmen resilenter werden und welche Rahmenbedingungen nötig sind, um Deutschland und NRW als verlässliche Partner in Europa und der NATO zu stärken.



Dr. Ralf Mittelstädt (HGF IHK NRW), Clemens Schmees, Ralf Ketzel, Ralf Stoffels, Andre Kuper (Landtagspräsident), Tanja Lindermeier-Kuhnke, Dr. Martin Kessler (Moderator)

An der Podiumsdiskussion nahmen unter anderem Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, Ralf Ketzel (KNDS Deutschland / BDSV), Clemens Schmees (SCHMEES cast Langenfeld GmbH), Tanja Lindermeier-Kuhnke (GuS glass + safety GmbH & Co. KG) sowie IHK-NRW-Präsident Ralf Stoffels teil.

Sicherheit ist längst ein Wirtschaftsthema

Ralf Stoffels betonte, dass sicherheitspolitisch auf die Unternehmen haben: „Wir sehen, dass Sicherheit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit untrennbar miteinander verbunden sind. Unternehmen müssen Lieferketten, Infrastruktur und Daten heute anders schützen als noch vor wenigen Jahren. Gesamtverteidigung ist kein abstrakter Begriff – sie betrifft Produktion, Fachkräfte, Forschung und unsere Fähigkeit, im Krisenfall handlungsfähig zu bleiben. Diese Aufgabe können wir nur bewältigen, wenn Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bundeswehr enger zusammenarbeiten.“

Fotos © Andreas Endermann / IHK NRW



Podiumsteilnehmende:
Ralf Stoffels, Tanja Lindermeier-Kuhnke,
NRW-Minister Mona Neubaur,
Moderator Dr. Martin Kessler,
Clemens Schmees, Ralf Ketzel

Statement von Ministerin Mona Neubaur

„Die Zeitenwende ist mehr als ein Slogan – wer sie ernst nimmt, muss Verantwortung übernehmen. Das tun wir in Nordrhein-Westfalen. Konkret heißt das: Wir modernisieren und ertüchtigen unsere Infrastruktur, ermöglichen Zukunftsvorhaben der Bundeswehr in NRW und schaffen die Bedingungen, damit die technologischen Innovationen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie hier bei uns entstehen. Dabei setzen wir auf beschleunigte Verfahren, internationale Kooperationen, den leichteren Zugang zu Krediten für unsere Unternehmen und die enge Zusammenarbeit im Netzwerk Defence. NRW. So leisten wir unseren Beitrag zu Sicherheit, Resilienz und Verteidigungsfähigkeit in Deutschland und Europa: Umsichtig und entschlossen, verlässlich und zukunftsorientiert.“

Ralf Stoffels,
Präsident IHK NRW



Angebote für Gründende und Jungunternehmende

1. Startercenter NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Gründer/-innen. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer/-innen im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

INFO-NACHMITTAG »UNTERNEHMENSGRÜNDUNG«

Einstiegs- und Erstberatung: Gruppenveranstaltung mit Vorträgen zu den Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.

► Die aktuellen Termine finden Sie hier:
www.ihk.de/meo/produktmarken/unternehmensförderung/gründung/infonachmittag-6396384

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

PATENT- UND MARKENBERATUNG

Die kostenlose Eingangsberatung zu Themen wie Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster, Patent, Marke oder Design in Zusammenarbeit mit der örtlichen Patentanwaltschaft findet jeden 2. Donnerstag im Monat statt.

► Die aktuellen Termine finden Sie hier:
www.ihk.de/meo/innovation/innovation/erfinderberatung-2096130

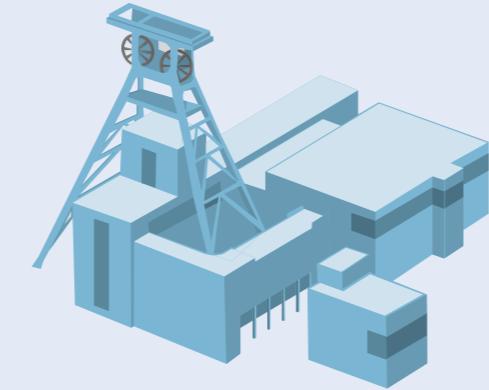
3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

INFO-NACHMITTAG »UNTERNEHMENSGRÜNDUNG« IN OBERHAUSEN

► Nächster Termin: 16.12.2025
14.00 bis ca. 15.30 Uhr

► Anmeldung:
auf unserer Homepage

► Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:
Daniel Mund
Jutta Schmidt
Meike Sommer
Verena Kolata



FRANCHISE-GRÜNDERBERATUNG

Die IHK bietet eine kostenfreie Eingangsberatung für Personen an, die sich mit einem Franchisesystem selbstständig machen möchten.

SPRECHTAG UNTERNEHMENSBEWERTUNG

Wer seine Nachfolge plant oder ein Unternehmen übernehmen möchte, stellt sich früher oder später die Frage, was das Unternehmen eigentlich wert ist. Erste Antworten darauf gibt es in einem ca. einstündigen persönlichen Gespräch (kostenfrei) mit einem öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der IHK.

UNTERNEHMENSWERKSTATT NRW

Das Portal Unternehmenswerkstatt NRW unterstützt Gründungs- und Nachfolgeinteressierte wie auch Unternehmer unter nrw.uwd.de entlang des gesamten Unternehmenszyklus mit zahlreichen Tools, wie z.B. Businessplan- und bankenfähigen Finanzplanungsvorlagen, Erklärvideos, Musterverträgen, Vernetzungs- und Veranstaltungsangeboten sowie einer neutralen, persönlichen regionalen Betreuung der IHK.

Unternehmensnachfolgebörse



**next-
CHANGE**
UNTERNEHMENSBÖRSE

 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Die »nexxt-change« Unternehmensnachfolgebörse ist Deutschlands größte und kostenfreie Plattform zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgen. Ziel ist es, erfolgreich übergebereite Unternehmen sowie nachfolgeinteressierte Gründende zusammenzubringen. Die IHK zu Essen koordiniert als zentrale Anlaufstelle die Unternehmensangebote und -nachfragen in der MEO-Region. Der erste Kontakt erfolgt direkt zwischen den relevanten Personen in der Börse. Jeder Nutzer hat die Möglichkeit im vorhandenen Datenbestand (bspw. unter Angabe der Chiffre-Nummer) zu recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Inserenten. Alle weiteren Infos dazu finden Sie unter www.nexxt-change.org.

KFW

Weitere Informationen zur Unternehmensnachfolge in der MEO-Region sowie hilfreiche Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten unserer IHK finden Sie auf unserer Übersichtsseite: www.ihk.de/meo/produktmarken/unternehmensförderung/nachfolge



Personalien

Personalien im Oktober

70
Jahre

Günter Lippert

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement“ und Mitglied des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ seit 2004, Witten

65
Jahre

Norbert Heidenhof

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Geprüfte/-r Kraftwerkstechniker/-in Produktion“ seit 2001, Bottrop

60
Jahre

Thomas Wischermann

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in“ der Fachrichtung Maschinen- und Anlagenbau seit 1988, Oberhausen

Dietmar Woyciniuk

Mitglied der Vollversammlung seit 2018, Essen

55
Jahre

Bernd Kreuzinger

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Veranstaltungskaufmann/-frau“ seit 2016, Essen



50
Jahre

Bayram Bas

Mitglied des Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement“ seit 2010, Mülheim an der Ruhr

Peter Okorn

Mitglied des Ausschusses für Sachverständigenwesen seit 2019, Essen

45
Jahre

Sabrina Hedd

Mitglied der Prüfungsausschüsse „Ausbildereignung“ und „Wirtschaftsfachwirt/-in“ seit 2024, Marl



*Ansprechpartnerin
Personalien:
BIRGIT AMMACHER*

Personalien im November

70
Jahre

Dr.-Ing. Eberhard Fries

Mitglied des Ausschusses für Digitalisierung und Innovation seit 2023, Essen

60
Jahre

Axel Biermann

Mitglied der Vollversammlung seit 2023, Oberhausen



55
Jahre

Markus Schmitz

Stv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in“ der Fachrichtung Maschinen- und Anlagenbau seit 2022, Duisburg

50
Jahre

Ewald Geldmacher

Mitglied des Prüfungsausschusses „Ausbildereignung“ seit 2019, Ratingen

Sascha Grüger

Mitglied des Prüfungsausschusses „Hochbaufacharbeiter/-in“ der Fachrichtung Beton- und Stahlbetonarbeiten seit 2024, Recklinghausen

80
Jahre

Uwe Diefenthal

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau“ seit 1999, Gelsenkirchen

65
Jahre

Karl-Heinz Salomon

Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Elektroniker/-in für Geräte und Systeme“ seit 1996, Mülheim an der Ruhr

60
Jahre

Andrea Haaf

Vorsitzende des Prüfungsausschusses „Ausbildereignung“ seit 2013, Essen

50
Jahre

Silvia Sprenger

Mitglied des Prüfungsausschusses „Ausbildereignung“ seit 1992, Witten

45
Jahre

Sebastian Maciejuk

Mitglied des Prüfungsausschusses „Industriemeister/-in“ der Fachrichtung Metall seit 2014, Hagen

Markus Isenberg

Mitglied des Prüfungsausschusses „Koch/Köchin“ seit 2025, Essen



Für die Städte Essen, Mülheim an der Ruhr und
Oberhausen werden laut Monitor bis 2035 nahezu
23.000
unbesetzte Stellen
prognostiziert.

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldhausenpark 2, 45127 Essen
0201 - 18 92 - 0
www.essen.ihk24.de
ihkessen@essen.ihk.de

Erscheinungstermin

18. Dezember 2025

Redaktion

Josephine Stachelhaus, verant.
hallo@meomagazin.de

Quellenangaben verwendeter Bilder:

Fotos: Erstellt durch die IHK, andernfalls
gekennzeichnet; Illustrative Grafiken:
iStock.com

Konzept und Layout

gestaltig | branding & design
Im Teelbruch 106, 45219 Essen
Illustration „Köpfe“: gestaltig
essen@gestaltig.de

Verlag und Druck

Print Media Group GmbH & Co. KG
Sankt-Reginen-Platz 5, 59069 Hamm

Auflage

45.194 Exemplare
(Druckauflage: 4. Quartal 2025)
Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit
Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle
Nachrichten werden nach bestem Wissen,
jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.
MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen
und wird den beitragspflichtigen IHK-Unterneh-
men im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne
besonderes Entgelt geliefert.

Illustration: © iStock.com / Alexander Makarov



Industrie- und Handelskammer für
Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen

IHK AZUBI SPEED DATING 2026

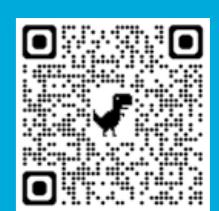
100 AUSBILDUNGSBETRIEBE AN EINEM TAG KENNENLERNEN



**In 10 Minuten zum Ausbildungsort.
26. Februar 2026, 10:30 – 14:30 Uhr
Philharmonie Essen**

www.ihk.de/meo/aus-und-weiterbildung

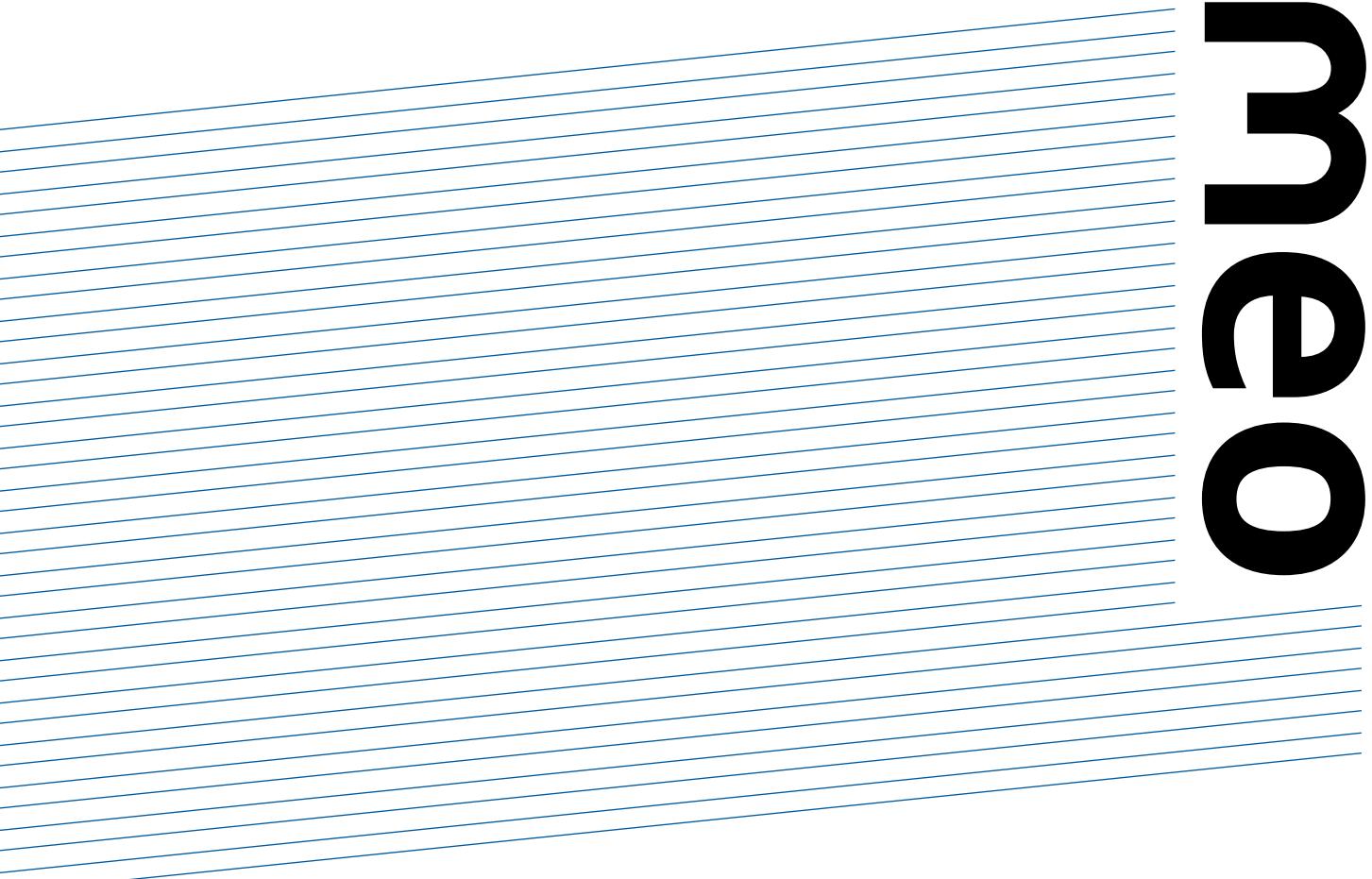
Weitere Infos hier



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

04
25

3
e
o



Industrie- und
Handelskammer
für Essen, Mülheim
an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen